

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, am Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei jeder Zustellung ins Haus für Ost- u. Westpreußen 2,50 M., im Ausland 3,00 M. für Postbezugsstellen. Für Postbezugsstellen sind Postgebühren zu zahlen. Einzelhefte 10 Pf. für Deutschland und Österreich 12 Pf., für die übrigen Länder 15 Pf. für Deutschland und Österreich 17 Pf. für die übrigen Länder. Abbestellen und Bestellen: Berlin SW 6, Schiffbauerdamm 13. Fernsprecher: Amt Norden 933-36, 2995 und 2896.

Interessante Stoffe die schätzbarsten oder beim Namen 2,00 M. je Hft. 20 Pf., Tagesausgabe, Familien- und Organisationsorgan die schätzbarsten je Hft. 2,00 M., im Ausland 2,50 M., im Ausland 3,00 M. für Postbezugsstellen. Einzelhefte 10 Pf. für Deutschland und Österreich 12 Pf., für die übrigen Länder 15 Pf. für Deutschland und Österreich 17 Pf., für die übrigen Länder 20 Pf. für Deutschland und Österreich 25 Pf., für die übrigen Länder 30 Pf. für Deutschland und Österreich 35 Pf., für die übrigen Länder 40 Pf. für Deutschland und Österreich 45 Pf., für die übrigen Länder 50 Pf. für Deutschland und Österreich 55 Pf., für die übrigen Länder 60 Pf. für Deutschland und Österreich 65 Pf., für die übrigen Länder 70 Pf. für Deutschland und Österreich 75 Pf., für die übrigen Länder 80 Pf. für Deutschland und Österreich 85 Pf., für die übrigen Länder 90 Pf. für Deutschland und Österreich 95 Pf., für die übrigen Länder 1,00 M. für Deutschland und Österreich 1,05 M. für die übrigen Länder. Abbestellen und Bestellen: Berlin SW 6, Schiffbauerdamm 13. Fernsprecher: Amt Norden 933-36, 2995 und 2896.

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Reichstags-Wähler!

Männer und Frauen des werktätigen Volkes!

In Euch alle ergeht dieser Aufruf, die Ihr in Stadt und Land mit Hand und Hirn arbeiten müßt für andere, Ihr Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kleingewerbetreibende und Landleute, die Ihr allesamt zur Masse der Ausgebeuteten und Unterdrückten, zum Proletariat gehört und durch Eure Arbeit Staat und Gesellschaft aufrecht-erhalten!

Ihr müßt Eure Interessen gemeinsam wahren! Ihr dürft Euch nicht gegeneinander auspielen und mißbrauchen lassen. Ihr müßt Euch klar werden über Eure gemeinsamen Kampfziele gegenüber den Ausbeutern und Unterdrückten. Ihr müßt bei der Reichstagswahl geschlossen eintreten für die Partei des Klassenbewußten Proletariats, die hier zu Euch spricht. Eure Noth und Leiden sind auch die unjenseit, wir sind Fleisch von Eurem Fleisch, Blut von Eurem Blut!

Unser Ziel ist die Befreiung der arbeitenden Menschheit von jeder Ausbeutung und Unterdrückung, ist eine Gesellschaftsordnung, in der jeder nach seinen Kräften und Fähigkeiten für die Gesamtheit arbeiten muß, in der aber auch jeder nach seinem Bedürfnis und nach dem jeweils vorhandenen Reichtum der Gesellschaft am Ertrag der gemeinsamen Arbeit beteiligt sein wird. Das ist der Sozialismus!

Um die Errichtung der sozialistischen Weltordnung ist jetzt der Kampf entbrannt!

Der Ausgang dieses geschichtlichen Ringens kann nicht zweifelhaft sein. Wie Sklaverei, Leibeigenschaft und Hörigkeit überwunden wurden, so wird naturnotwendig auch die kapitalistische Ausbeutung überwunden werden durch die sozialistische Produktionsweise. Der Kapitalismus brachte im vorigen Jahrhundert in bestigen revolutionären Erschütterungen das bestehende Bürgertum, die Bourgeoisie, neben den Junkern und Grundbesitzern zur Macht. Die neue revolutionäre Periode unserer Tage kann nur damit schließen, daß die Besitzlosen und Ausgebeuteten, das moderne Proletariat zur Macht kommt und durch die Verwirklichung des Sozialismus aller Klassenherrschaft und Unterdrückung ein Ende macht. Fortdauer des Kapitalismus heißt jetzt Vernichtung und Zerrüttung, Teuerung und Not, Verjüngung und Zerfall. Das zeigt jeder Tag in erschreckender Weise. Nur der Sozialismus bringt Rettung! Sozialismus ist Aufstieg und Aufbau, Fortschritt und Erlösung, Menschheitsbefreiung und Glück für alle!

Die alten Mächte des Kapitalismus und Militarismus versuchen mit List und Gewalt das alte Ausbeutungs- und Unterdrückungssystem aufrechtzuerhalten. Sie suchen dem Sozialismus den Weg zu versperren, das Rad der Geschichte rückwärts zu drehen. Vergebliches Beginnen! Das Proletariat wird den Sozialismus erkämpfen!

Wähler! Wer ein Kämpfer für die glückliche Zukunft der Menschheit sein will, muß mit uns den Kampf aufnehmen gegen Kapitalismus und Militarismus und alle Mächte der Vergangenheit, die ihre kluge Diktatur aufs neue befestigen wollen. Diese Diktatur des Kapitalismus und Militarismus hat Millionen und aber Millionen von Menschen in die Schreden des Krieges hinein getrieben, hat Millionen getötet, Millionen zu Krüppeln und Siechen gemacht, zu Kranken, zu Blinden, zu Bettlern, zu Witwen und Waisen, hat eine ganze Welt in Elend und Armut gestürzt, sie zurückerlöschend in Verwilderung und Barbarei!

Aus diesem Zusammenbruch führt nur klare Erkenntnis und zielbewußtes Ringen empor!

Die Unabhängige Sozialdemokratie Deutschlands

zeigt den Weg und hat den Willen und die Kraft, Führerin und Bannerträgerin in diesem weltgeschichtlichen Befreiungskampfe zu sein. Sie erstrebt die Eröffnung der politischen Macht durch das Proletariat, um den Kapitalismus zu überwinden und die sozialistische Gesellschaftsordnung zu verwirklichen.

Durch die politische Vorherrschaft der Arbeiterklasse, die Diktatur des Proletariats, ist dieses Ziel allein zu erreichen. Die arbeitenden Menschen, die Träger der Wirtschaft, die Erzeuger des gesellschaftlichen Reichtums, die Förderer der Kultur sollen auch die verantwortlichen Träger aller staatslichen und gesellschaftlichen Einrichtungen und der politischen Gewalten sein. Das ist der Sinn des Ratesystems, durch das erst das Selbstbestimmungsrecht und die Selbstverwaltung der arbeitenden Menschen in Betrieb, Gemeinde und Staat verwirklicht wird. Die Diktatur des Pro-

letariats ist der politische Ausdruck für die Übernahme der politischen Macht durch die Arbeiterklasse, ist ein Übergangsstadium für die Zwischenzeit vom Kapitalismus zum Sozialismus, zur Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaft, in der die sozialistische Demokratie zur vollen Geltung kommt.

Mit diesem Programm sammelt die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands die Massen des Proletariats unter ihrem Banner. Dieses Programm vertritt sie auch im Wahlkampf, sowohl gegenüber der kapitalistisch-militaristischen Reaktion, wie gegenüber den Scheindemokraten und Scheinsozialisten.

Wähler! Die politische Situation ist geschwängert mit Konfliktsstoff! Die junkerlich-monarchistische Reaktionäre haben versucht, durch einen militärischen Staatsstreich wiederum die politische Macht an sich zu reißen. In gewaltigem Aufbäumen hat das deutsche Proletariat mit Generalstreik und bewaffnetem Aufstand die Konterrevolutionäre zurückgeschlagen.

Gegen das einseitlich und entschlossen handelnde Proletariat kann in Deutschland keine Macht aufkommen, ohne das Proletariat sich keine Regierung dauernd behaupten. Die Machtergreifung durch das Proletariat wird immer mehr zur geschichtlichen Notwendigkeit! Als

sofort zu erfüllende Übergangsmaßnahmen

fordern wir deshalb:

1. Entwaffnung und Auflösung aller konterrevolutionären Formationen. Maraschafterjah aus den Reihen der organisierten Arbeiterschaft, politisch zuverlässige Führer.
2. Aufhebung des Ausnahmezustandes. Freilassung aller verhafteten Revolutionskämpfer und umfassende Amnestie.
3. Bestrafung aller an dem Kappischen Umsturz beteiligten Gegenrevolutionäre und der für das Hinmorden von revolutionären Kämpfern Verantwortlichen.
4. Durchführung der Sozialisierung, beginnend auf dem Gebiete des Bergbaues und der Energieerzeugung — Kohle, Wasser, Kraft, Elektrizität —, Weiterführung der Sozialisierung der konzentrierten Eisen- und Stahlproduktion, des Transport- und Verkehrswesens sowie anderer hochentwickelter Industrien, umfassende Kommunalisierung.
5. Überführung des Großgrundbesitzes und der großen Forster in gesellschaftliches Eigentum. Die gesamtlandwirtschaftlichen Betriebe sind durch Bereitstellung aller technischen und wirtschaftlichen Hilfsmittel, durch Förderung der Genossenschaft zur höchsten Leistungsfähigkeit zu bringen.
6. Sicherung der Lebensmittelversorgung der städtischen Bevölkerung. Schärfste Bekämpfung des Lebensmittelhändlers.
7. Ausbau der Sozialgesetzgebung. Anpassung der Löhne, Gehälter, Renten und Unterstützungen an die Kosten der Lebenshaltung. Wirksame Schutzmaßnahmen zur Erhaltung der Arbeitskraft.
8. Freundschaftliche Beziehungen zu allen Völkern. Frieden mit Ausland. Erfüllung der sich aus dem Friedensvertrag ergebenden Verpflichtungen.

Die schleunige und restlose Durchführung dieser Mindestforderungen allein vermag Deutschland aus dem wirtschaftlichen und politischen Zusammenbruch herauszuführen. Wir wissen, daß diese Forderungen nicht verwirklicht werden können leblich durch die Arbeit im Parlament, das selbst einen großen Teil der Schuld an dem Wiedererstarken der Gegenrevolution trägt. Unsere Kraft und unsere Stärke liegt vor allem in der Aktion der Masse, die dauernd auf die Gestaltung der politischen Verhältnisse einwirken muß.

Wähler! Der Wahlkampf muß eine scharfe und gründliche Abrechnung bringen mit den Konterrevolutionären, Scheindemokraten und Scheinsozialisten, mit allen Klassenfeinden des Proletariats! Er muß zu einer Heerschau werden für den Sozialismus, muß zeigen, daß der Wille zum Sozialismus die werktätigen Volksmassen in Stadt und Land erfasst hat.

Darum hinein in den Kampf! Nieder mit der Reaktion! Nieder mit dem Kapitalismus! Nieder mit dem Militarismus!

Es lebe der Sozialismus!

Berlin, den 20. April 1920.

Die Zentraleitung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Politische Abenteuer.

Wir bringen nachstehend ein wichtiges Dokument aus den Tagen des Rapp-Putsch. Wichtig deshalb, weil es zur Klärung über die Beweggründe der Verhandlungen zwischen Reichswehroffizieren und radikalen Arbeitern beiträgt, wichtig auch, weil darin die völlige Direktionslosigkeit der militärischen Desperados zutage tritt. Das unten folgende Flugblatt sollte am 17. März, kurz nach Rapps Rücktritt, veröffentlicht werden.

Kameraden!

Die militärische Aktion ist durch falsche politische Leitung nicht zur angestrebten Auswirkung gekommen. Es war zur Reinigung von einer korruptierten Regierung unternommen worden, die sich nicht einmal mehr an die Verfassung hielt.

Wir waren des guten Glaubens, daß wir bei unserm Handeln den Willen fast des gesamten werktätigen Volkes und insbesondere den der Arbeiterschaft folgten. Der Fehler lag bei uns. Der Irrtum mußte entstehen dadurch, daß wir eine zivile Ueberordnung aller Parteigestaltung angenommen haben, anstatt freie und sachkundige Männer aus allen Schichten des schaffenden Volkes zusammenzurufen, damit sie uns und unser Volk aus dem Sumpfe herausführten.

Der Fehler war bereits erkannt und rückgängig gemacht worden. Der militärische Oberbefehlshaber ließ am 17. März nachstehenden Erlass ausfertigen, um seine Unterschrift unter Zustimmung der bei der Verwaltung militärischen höheren Offiziere unter das Dokument zu setzen.

Reichstagsrat:

1. Der Reichstagsrat Rapp ist zurückgetreten.
2. Der Erlass vom 16. dieses Monats betreffend Todesstrafe gegen Streikposten entspricht nicht meinem Willen und wird hiermit aufgehoben; ich werde aber mit der größten Energie Ruhe und Ordnung schützen, gegen Plünderungen und Gewalttaten vorgehen.
3. Die Verhandlungen mit der alten Regierung sind abgebrochen.
4. Bevor irgendwelche anderweitigen Vereinbarungen zur Neuordnung der Dinge getroffen werden, lasse ich hiermit die Arbeiterschaft zur Mitwirkung ein und bitte die Organisations-, ihre Vertrauensleute zu entsenden.

Möge auf diesem Wege der leider gewalttätig notwendig gewordene Zwangscharakter von einer korruptierten Regierung zum Segen des deutschen Volkes ausgehen!

Ich bitte um Vertrauen bei gegenseitiger unabdingter Offenheit und Ehrlichkeit.

Ich verspreche jedem zu den Verhandlungen erscheinenden Bevollmächtigten der Arbeiterorganisationen volle Freiheit der Person.

Berlin, den 17. März 1920.

Mit dem Inkrafttreten dieses Erlasses würde der weitere Eins unserer Unternehmungen wiederhergestellt gewesen; es wurde aber unmittelbar vor der Unterzeichnung der General von Lüttich zum Rücktritt veranlaßt.

Wir lehnen uns dagegen, daß unsere Absichten durch neue politische Kombinationen wiederum verbunkelt und aufgehoben werden, und daß man uns von neuem in einen Gegensatz zur Arbeiterschaft bringt.

Wir sind fest entschlossen, die Rettung Deutschlands nicht im Gegensatz, sondern zum Schutze und in Gemeinschaft mit dem werktätigen Volke durchzuführen.

Die Zweideutigkeit unserer Stellung muß aufhören.

Der unsere Auffassung nicht billigt, sondern parteipolitische Zwecke verfolgt, muß aufhören. Wer aber diesen unsere Standpunkt teilt und anerkennt und seine Mitteilung an die Arbeiterschaft wünscht, der lasse seine Unterschrift.

Mag diese Auffassung ehrlich sein oder nicht, sie beweist auf jeden Fall, daß die Offiziere in einer tatsächlichen Unkenntnis der wirklichen politischen Möglichkeiten leben. Schon deshalb war der Rapp-Putsch zum Scheitern verurteilt. Wenn die Offiziere ernstlich beherzt sind, nicht in einen Gegensatz zur Arbeiterschaft zu kommen, so hatten sie genug Möglichkeiten, das zu beweisen. Daß sie das Gegenteil davon immer und immer wieder getan haben, ist zur Genüge bekannt. Aber es ist ja auch gar nicht die Rede davon, daß irgendjemand und irgendwie die Interessen der Offizierskaste mit denen der Arbeiterschaft gleichsetzen. Die Offiziere wollten ganz einfach ihren eignen Satz gegen die Ober-Roste-Regierung und die tiefgehende Unzufriedenheit vieler Arbeiterkreise mit dieser Regierung verbinden und die Arbeiterschaft beim Sturze der Ober-Roste-Regierung vor ihre Kasse räumen. Dabei hatten sie sich offenbar über das, was danach folgen sollte, keinerlei Gedanken gemacht.

Der Wortlaut des Flugblattes beweist, wie so manche Neuerungen der reaktionären Offiziere, daß man sie nicht anders denn als politische Abenteuerer werten kann. Der Arbeiter oder die Arbeiterpartei, die zum Zwecke der Erhebung der politischen Macht mit den reaktionären Offizieren gemeinsame Sache machen, sind gleichfalls nicht anders einzuschätzen. Sie beweisen, daß sie von den einfachsten Grundzügen des Sozialismus und den elementarsten Begriffen politischer Erkenntnis keine Ahnung haben. Beide, der „arbeiterfreundliche“ reaktionäre Offizier und der „offiziersfreundliche“ radikale Arbeiter, sind gleich gefährlich.

Oberschlesien und die Arbeiter.

In Oberschlesien herrscht Krisenstimmung. Zwischen der Arbeiterschaft und der Entente-Kommission ist in der Frage des Betriebsrätegesetzes ein Konflikt ausgebrochen, dessen Folgen noch nicht zu übersehen sind. Die Entente-Kommission hatte mit den Unternehmern Fühlung genommen und sie gefragt, wie sie sich zu den Betriebsrätewahlen zu stellen gedenken. Die Unternehmer haben erklärt, daß sie zu dieser Frage keine besondere Stellung nehmen würden, sondern sich an die deutsche Reichsverfassung und Gesetzgebung zu halten gedenken. Die Wahlen zu den Betriebsräten wurden daraufhin vorgenommen und wenn die Entente-Kommission auch keine offizielle Zustimmung zur Wahl gegeben hatte, so hatte sie doch auch vorher keinen Protest dagegen erhoben. Als die Wahlen aber fast überall deutsche Mehrheiten ergaben, da schickte die Entente-Kommission die Beeinflussung des Abstimmungsresultates durch diesen Wahlausfall und erklärte die Wahl nicht anerkennen. Bis in die Reihen der politischen sozialdemokratischen Organisation erhob sich schärfster Protest gegen diese Einmischung. Die Arbeiter

wären fast einzig darüber, daß die Wahrung ihrer sozialen Rechte eine ihnen allen gemeinsame Angelegenheit sei und in dieser Frage, die sie von den nationalen Fragen der Zugehörigkeit zu Polen oder zu Deutschland sonderten, wendeten sie sich einmütig gegen die Entente-Kommission. Sie drohten mit einem gemeinsamen Streik in allen Betrieben, wenn das Betriebsrätegesetz und die Wahl der Betriebsräte von der Entente-Kommission nicht anerkannt werde. In den Versammlungen, die in ganz Oberschlesien am Sonntag stattfanden, nahm die Arbeiterschaft zu dieser Frage eingehend Stellung. Es ist eine völlig tendenziöse Berichterstattung, wenn versucht wird, es so darzustellen, als ob diese Versammlungen auf die Proklamierung des Generalstreiks verzichtet hätten, weil die Polen für diesen Fall mit ihrem Einmarsch drohten. Vielmehr war eine Proklamation des Generalstreiks durch die Versammlungen gar nicht beabsichtigt.

Es zeigt sich also an diesen Vorgängen, daß die nationalen Tendenzen ihre Bedeutung verlieren, wenn in die Arbeiter soziale Fragen herantreten, die nur gemeinsam von ihnen gelöst werden können. Die weitere Lehre werden die ober-schlesischen Arbeiter aus diesem Zwischenfall ziehen können, daß der Militarismus überall gleich ist, ob er nun unter deutscher oder alliierter Flagge austritt. Inzwischen wird gemeldet, daß die interalliierte Kommission in Oberschlesien die Wahl von Betriebsräten genehmigt habe. Das geschehene Vorgehen der Arbeiter hat also zu einem vollen Erfolg geführt.

Ein Schandstück.

Roste schützt die Rappoffiziere.

Von diesen Seiten ist angenommen worden, daß Roste nach der schmachvollen Niederlage seines Systems am 18. März aus dem öffentlichen Leben verschwinden und nie wieder — den Mund aufmachen würde. Diese Kreise werden nun bitter enttäuscht sein; der Mann ist nicht totzukriegern, sein unheilvoller Einfluß macht sich bereits wieder im Parlament bemerkbar, und daß dies überhaupt möglich ist, dafür trägt die rechtssozialistische Fraktion die Verantwortung, die sich von dem Volksvertreter nicht lösen kann. Sie hat ihn — man staune! — beauftragt, am 16. April im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung zum Marine-Notetat zu sprechen. Dabei hatte der Mann den Mut, der Wahrheit entgegenzutreten, die heutigen Zustände in der Marine seien so, daß an dem Wiederaufbau der Marine mit dem jetzigen Personal nicht gedacht werden könne; das Ganze sei schlimmer als ein Trümmerhaufen; besonders in Kiel seien die Zustände völlig unhaltbar. Gegen diese völlig unwahren Behauptungen hat der Bevollmächtigte der Marineverbände, der das gesamte Marinepersonal der Nord- und Ostsee vertritt, durch folgende Erklärung Protest eingelegt:

Diese Ausführungen laufen den Tatsachen direkt zuwider. Der Herr Abgeordnete Roste ist weder an Ort und Stelle gewesen, noch hat er zum Zwecke objektiver Unterrichtung seine Parteifreunde in Kiel und Wilhelmshaven oder die seit einigen Tagen in Berlin weilenden Vertreter des Marinepersonals gehört. Wahr ist, daß in Kiel, Wilhelmshaven und allen anderen Marinegarnisonen absolute Ordnung herrscht, nachdem die belasteten Offiziere ihrer Ämter enthoben sind. Der Dienst geht in allen seinen Zweigen unter den ordnungsmäßig eingesezten — nicht gewählten — vorläufigen Führern in vollem Umfange weiter. Die Disziplin ist besser als vorher. Die Marine, zu der die sogenannten „Marinebrigaden“ nicht gehören, steht, wovon sich jeder an Ort und Stelle überzeugen kann, fest und geschlossen in ihren Garnisonen. Mit der Kommandierung verfassungstreuer Offiziere kann begonnen werden.

Roste arbeitet also mit denselben Methoden, die am 18. März so häufig verlegt haben, frisch und munter weiter. Er ist erbot darüber, daß in Kiel und Wilhelmshaven seine Lieblinge, die faiser-treuen Rapp-Offiziere, davongesagt worden sind; er nimmt sie in Schutz und hegt gegen die verfassungstreuen Mannschaften in derselben Weise, wie er nach der Novemberumwälzung gegen die Soldatenräte gehetzt hat. Er betrachtet sich nach wie vor als der Interessenvertreter der Staatsverbände, und die rechtssozialistische Fraktion kommt ihm dabei entgegen, indem sie den schwer kompromittierten Mann als offiziellen Sprecher beauftragt. Das System Roste ist von der rechtssozialistischen Partei Scheinbar nicht zu trennen.

Eine äußerst zuverlässige Truppe.

Die Regierung hat nach dem Ruhrgebiet nur die „unverlässlichen“ Truppen geschickt. Darunter befand sich auch die 8. Marinebrigade (Rüwenfeld), die während der Rapp-Tage in Breslau die Druckerlei der „Volkswacht“ zerstörte und diese Seditant am Tage nachher der Bevölkerung durch folgendes Flugblatt bekannt gab:

Die „Volkswacht“ wegen Uebertretung des Verbots gesprengt. Die „Volkswacht“, die immer noch nicht begriffen hat, daß es ein für allemal aus ist mit der Beschleugung der alten Regierung, ist durch Soldaten gestern abend gesprengt worden, die es energisch ablehnen, sich durch diese Zeitung als gewissenlose Kreuzer hinstellen zu lassen. Gott sei Dank, daß der gesunde nationale Geist der Truppen und Sicherheitswehre Beschützer von den Regierungshäuten befreit hat, die es wagten, aus Angst um ihre Winterkassette zum General-Kreuz aufzufordern. 8. Marinebrigade.

Im Ruhrgebiet hat diese Truppe, zusammen mit den Freikorps Epp und Faustel und der Sturmabteilung Rohbach noch schlimmer gehaust. Dort gab es Rassistenschickungen, Mißhandlungen und Folterungen an Gefangenen. Die Regierung scheint überhaupt die Rapp-Banden für die zuverlässigsten Truppen zu halten, und hochverräterische Offiziere für die tüchtigsten. Denn wie ein Hohn auf alle Zusagen muß es wirken, wenn jetzt bekanntgegeben wird, daß der Oberst von Baumbach, der während der Rapp-Tage in Westenburg den versammelten Unteroffizieren erklärte: „Der Eid, den Ihr Roste geschworen habt, gilt nunmehr dem neuen Reichswehrminister Lüttich“ — daß auch dieser Mann auf die Arbeiter im Ruhrgebiet losgelassen worden ist, und jetzt von dort aus

knirsch dreimal nach dem Standrecht ruff. Er, der mit Rug und Recht schon längst hinter Schloß und Riegel sitzen mußte.

Deutsch-russisches Gefangenenaabkommen.

Die seit Wochen zwischen der Reichsregierung und dem Zerstörer Sowjet-Rußland, Viktor Kopp, schwebenden Verhandlungen über die gegenseitige Gefangenenerlöschung der Kriegsgefangenen beider Länder, sind gestern nachmittag zum Abschluß gebracht worden. Das Abkommen ist für die Reichsregierung von Staatskommissar Stöcklein, für Rußland vom Genossen Kowalew unterschrieben worden.

Nach dem Vertrag beginnt die Auslieferung der Kriegsgefangenen aus Rußland und Deutschland unmittelbar nach der Ratifizierung des Abkommens durch beide Regierungen. Genosse Kopp hat noch gestern funktentelegraphisch um die Ratifizierung ersucht. Es ist zu erwarten, daß bereits morgen die Antwort aus Moskau eintrifft.

In dem Vertrag heißt es ausdrücklich, daß nur diejenigen Kriegsgefangenen aus Deutschland und Rußland abtransportiert werden, die eine Rückkehr in die Heimat wünschen. Eine zwingende Zurückführung ist nicht beabsichtigt. Deutschland und Rußland werden Fürsorgestellen in Wostau und Berlin errichten, welche alle möglichen Vorbereitungen für die Rückkehr der Gefangenen zu treffen haben. Die Fürsorgestellen haben die Belieferung mit Nahrungsmitteln, Bekleidung und finanziellen Mitteln zu versehen. Sie regeln die Einleitung der Transporte und haben mit den zuständigen Behörden beider Länder über die Art des Transportes zu verhandeln. Entsprechend Zeit und Gelegenheit, soll die Rückkehr auf dem Land- oder Seewege vollzogen werden.

Die Verhandlungen über den Transport der Kriegs- und Zivilgefangenen durch die Randstaaten, wie Polen, Estland, Litauen regelt das Rote Kreuz in Genf, das zu diesem Zweck sofort Verhandlungen mit den in Frage kommenden Regierungen aufnimmt, das außerdem die Verpflegung und Ueberwachung der Transporte auf fremdbörslichem Gebiet übernimmt. In Deutschland befinden sich gegenwärtig noch 100 000 russische Kriegsgefangene, während in Sowjet-Rußland rund 20 000 gefangene Deutsche sich befinden. Die sehr erheblichen Mittel für den Rücktransport hat die Reichsregierung in vollem Umfange zur Verfügung gestellt. Die Transportkosten werden sich aber voraussichtlich noch sehr hoch gehalten, da die Läger, in denen sich unsere deutschen Gefangenen befinden, räumlich weit auseinanderliegen und da bei dem schlechten Zustand des Verkehrsweßens in Rußland besondere Aufwendungen nötig werden dürften. Besonders kostbar ist der Heimtransport jedes gefangenen Deutschen aus Sibirien rund 30 000 Mark. Es ist zu erwarten, daß die ersten Transporte unserer Gefangenen aus Rußland noch im Monat Mai hier eintreffen.

Eine Proklamation Trojks.

Schaffung einer Arbeiterarmee.

Trojks hat bei Anlaß der Umbildung der Sowjetarmee in eine Arbeiter-Miliz folgende Proklamation in der „Pravda“ veröffentlicht:

1. Die baldige Beendigung des Bürgerkriegs und der günstige Wechsel in der außenpolitischen Lage Sowjetrußlands stellen die Frage einer weitgehenden Reform unserer militärischen Organisation an erste Stelle der Tagesaufgaben.
2. Solange die Weltkrise in den größten Staaten noch die Macht behält, kann sich unsere sozialistische Republik nicht als gesichert betrachten. Es ist daher nötig, daß unsere Verteidigungsmittel noch erhalten bleiben.
3. Während der Uebergangsperiode bildet die Schaffung einer Roten Miliz die beste Methode.
4. Die Rote Miliz muß gleichzeitig in enger Fühlung mit der fortschreitenden Produktion in gewissen wichtigen Industriezweigen stehen und ihre militärischen Fähigkeiten erhalten.
5. Ganze Regimenter, Brigaden und Divisionen sollen dem Zubehörszweigen zugewiesen werden.
6. Die Rote Arbeiter- und Bauernmiliz, die sich aus im Krieg ausgebildeten Arbeitern und Bauern zusammensetzt, kann zu jeder Zeit gegen einen Feind unter die Waffen gerufen werden.
7. Das Kommando einer jeden Miliz-Einheit soll sich aus den besten Elementen des lokalen Proletariats zusammensetzen.
8. Sollen lokale Uebungslager im Kommandowesen veranstaltet werden.
9. Die militärische Ausbildung soll bestehen aus: Unterrichtung der Jugend in militärischen Pflichten, Ausbildung der Militärfähigen in jährlich stattfindenden kurzzeitigen Kursen (Ergänzungskurse).
10. Die Organisation der Roter soll sich in jeder Beziehung auf dem Prinzip des allgemeinen Arbeitsdienstes aufbauen. Da die Miliz die Umbildung des russischen Volks in eine bewaffnete kommunistische Nation vorbereiten soll, muß ihre Organisation den Charakter der Diktatur der arbeitenden Klasse beibehalten.

England und Sowjetrußland.

Paris, 18. April.

„Temps“ meldet, daß dem Volkskommissar Tschitschew durch die britische Regierung ein Funkentelegramm übersandt wurde, in dem die Sowjetregierung aufgefordert wird, Waffenstillhandlungsverhandlungen anzubahnen, die auch eine Amnestie für die Freiwilligenarmee, die Reste der 1. Armee Denikins, die heute noch die Arim verteidigen, enthalten müßte. Wenn die Bolschewiken sich weigern sollten, auf dieses Angebot einzugehen, steht ihnen blutiger Kampf bevor, da die Freiwilligen sich noch mehrere Monate in der Arim halten könnten. Die Entscheidung der Sowjetregierung würde außerdem großen Einfluß auf die augenblicklichen wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen den Milizisten und der Sowjetregierung haben. Diese britische Einmischung, sagt „Temps“, folge auf eine kürzlich seitens der Londoner Regierung an die Führer der Freiwilligenarmee ergangene Aufforderung, mit den Bolschewiken irgendeine Art von Vertrag zu schließen, da die englische Regierung nicht mehr in der Lage sei, für sie einzutreten. Die russischen Führer, welche es nicht für geraten hielten, sich der englischen Regierung zu widersetzen, besetzten ihre Kapitulation vor.

London, 18. April. (M. T. S.)

Wentz macht bekannt: Obgleich Denikin bei seiner Ankunft in London von einem Vertreter des Kriegsamt empfangen wurde und wegen des Krieges Besuchen wird, wird er nicht

erklärt, daß dem Besuche des Generals in England politische Bedeutung nicht beigemessen wird.

Ein Telegramm aus Peking zufolge erklärt Tschingli in seiner Antwort an Lord Curzon, daß die Verpflichtungen Englands gegenüber dem zaristischen Rußland mit der Niederlage Tschiang aufgehört hätten. Zwischen Rußland und England müßten nun neue Beziehungen angeknüpft werden.

Verbreiter an der Revolution.

Unter dieser Überschrift veröffentlichte die „Rote Fahne“ in ihrer Sonntagausgabe folgende Mitteilung:

„Treditsch-Lincoln, der eigentliche politische Leiter des Rudendoff-Baure-Unionismus und Presschef unter Kapp-Lüttich, äußerte sonntags im Gespräch mit einem unserer Mitarbeiter, der sich auf die Reichswehr bezog, folgendes: Die Reichswehr hat sich auf die Reichswehr beschränkt, hätte bei dem Rüttich-Putsch einen großen Teil ihrer Sympathien unter den mittleren Schichten, aus der Heimat usw., verloren. Es gälte, diese Sympathien wiederzugewinnen. Das könne nur geschehen, wenn über Berlin vier oder sechs Wochen lang der „rote Schreden“ herrsche und dann die Soldaten in Berlin wieder „sofort“. Um diesen „roten Schreden“ hervorzurufen, gelte es, die Arbeiterkraft zu einem Putsch zu provozieren und ihr Waffen zu liefern. Auf die Frage, ob die Arbeiterkraft sich in dieser Weise werde provozieren lassen, erklärte Treditsch-Lincoln: man habe bereits in dieser Richtung Erfolge gehabt, die „kommunistische Arbeiterpartei“ sei zum Putsch bereit. Man habe mit ihr darüber bereits verhandelt.“

Treditsch-Lincoln erklärte sich bereit, unserem Gewährsmann eine Unterredung mit dem Oberst Bauer zu vermitteln, der diese Auffassung bekämpfen werde. Oberst Bauer war nämlich jedenfalls noch bis Donnerstag abend in Berlin.

Daß diese Nachricht richtig ist, kann nicht bezweifelt werden; sie entspricht sowohl den politischen „Bedürfnissen“ der Soldaten, wie denen der sogenannten „Arbeiterpartei“. Sie entspricht auch völlig den Verhandlungen von Diebahn und Konforten.

Die Soldaten haben ja dieses Regime schon einmal versucht: Im März 1919, als sie durch ihre Bräutigam die Schießereien in Berlin hervorgerufen. Nun an der Angelegenheit ist nur das, daß sie durch ihre Verbindung mit einer „Arbeiterpartei“ der Ruhe entzogen ist, was sie zu suchen. Der „Arbeiterpartei“ ist die Rolle zugeordnet, die damals die Bräutigam spielten.

Im Anschluß daran bemerkt die „Rote Fahne“, die Verbindung der R. A. P. D. mit den Kapp-Banden entspräche auch völlig ihren national-bolschewistischen Bedenkungen. In Hamburg seien Lauffenbera und Wolffheim zu Detlow-Worbed, den Mörder ihrer Parteigenossen, gefolgt, und die Berliner Opposition der R. A. P. D. sei unter der Führung von Scheröder, Wendel und Masch auf das Niveau eines Schrottrübs der Kapp-Banden und einer Sprengkammer für proletarische Aktionen gesunken. Die „Rote Fahne“ verweist auf das folgende Zitat aus der letzten Nummer der Berliner „kommunistischen Arbeiterzeitung“:

„Das Proletariat... soll den Mut haben, das Verantwortungswort und die politische Macht zu übernehmen. Diese Gewalt wird heute schon frei ausgeübt. Das Proletariat braucht nur zuzugreifen. Und warum tut es das nicht?“

Die Folgerung, die die „Rote Fahne“ aus diesen Worten zieht, ist die, daß in der Berliner R. A. P. D. die Neigung vorhanden sei, mit denen Kapp-Banden zu verhandeln, die die politische Macht „frei ausüben“, d. h. mit den militärischen Putschisten, die Fühlung mit der Arbeiterkraft haben.

Gegenüber den Anschuldigungen der „Roten Fahne“ veröffentlicht die Zentralleitung der R. A. P. D. folgende Erklärung:

1. Am 15. April nahm der in der Diebahn-Affäre genannte Arbeiter-Komitee Verbindung mit der Zentrale des Bezirks Berlin der R. A. P. D. auf, um eine Aussprache zwischen ihm und Reichswehroffizieren gegen die Bewaffnung der Arbeiterkraft herbeizuführen. Komitee, der nicht Mitglied der R. A. P. D. ist, fand bei der Zentrale des Bezirks Berlin kein Gehör, die Zentrale lehnte vielmehr kurzweg ab, auch nur in einem Wort mit Reichswehroffizieren zu dem angebotenen Band zu verhandeln. Die Zentralleitung der R. A. P. D. ist in der Angelegenheit von keiner der beteiligten Stellen angesprochen worden; sie hätte natürlich denselben Bescheid gegeben wie die Zentrale des Berliner Bezirks.

2. Die „Rote Fahne“, das Zentralorgan der R. A. P. D. (Spartakusbund), leitet in ihrer Nr. 33 mit, daß eine zur eigenen Verteidigung des im Kapp-Putsch hervorgerufenen Treditsch-Lincoln gehörigen Herrn, der als Gewährsmann der Spartakus-Zentrale präsentiert wird, von Treditsch-Lincoln gesagt worden sei, man habe, um einen Arbeiteraufstand herauszulösen, Verhandlungen mit der R. A. P. D. geschlossen, die R. A. P. D. habe sich bereit erklärt, loszulassen. Diese Information, für deren Glaubwürdigkeit sich die Reichszentrale des Spartakusbundes verbürgt, nimmt sie zum Anlaß, mehrere bekannte Mitglieder der R. A. P. D. in der empfindlichsten Weise zu verdächtigen.

Die Zentralleitung hat ein Interesse daran, zu wissen, daß wir im Fall Diebahn so auch im Fall Treditsch-Lincoln nicht die geringsten Beziehungen irgendwelcher Art zwischen der R. A. P. D. und den Kappisten bestanden haben oder noch bestehen.

Über die Zuverlässigkeit und über die politische Bewertung von Mitteilungen, die der Spartakusbund aus dem engeren Bekanntenkreis des Herrn Treditsch-Lincoln sich geben läßt, möge die Zentralleitung selber urteilen.“

Von dem Gewährsmann der „Roten Fahne“ geht uns ferner folgende Verächtigung der dort veröffentlichten Darstellung an:

„Lincoln-Treditsch“ äußerte sich: Die Arbeiter wird man für ein solches Unternehmen bekommen, auch wenn man die Führer nicht dazu bekommt. Sollten sich die Führer widersetzen, so würde die Ermüdung über sie hinweggehen.

Von der R. A. P. D. ist in der Unterhaltung mit A. K. überhaupt nicht die Rede gewesen.“

Aus dieser Verächtigung geht hervor, daß die „Rote Fahne“ die Äußerungen ihres Gewährsmannes in geistlicher hat, um die R. A. P. D. mit den Kappisten in Verbindung zu bringen. Diese Methode richtet sich von selbst und muß auch von den politischen Gegnern der R. A. P. D. auf das schärfste verurteilt werden. Anders steht es mit der grundlegenden Kritik der „Roten Fahne“ an der R. A. P. D. und ihren Führern. Diese Kritik ist durchaus berechtigt, und die Arbeiter haben allen Grund,

den Wirrköpfen und Putschisten, die im Namen der R. A. P. D. sprechen, mit dem größten Mißtrauen zu begegnen.

Die pommerische Wellerede.

Das Reichswehrministerium hat nach Pommern eine militärische Untersuchungskommission geschickt, die soeben zurückgekehrt ist und einen amtlichen Bericht verbreitet, wonach in Pommern alles in bester Ordnung ist. Natürlich! Die Kommission war ja auch nicht beauftragt, Material über „bevorstehende Spartakusunruhen“ zu sammeln. Wenn es sich darum handelte, dann würde jetzt sicher in Pommern bald alles in hellen Flammen stehen. Aber Landbund, Walfiskus, Reichswehr! Keine Gefahr; bei weitem nicht! „In militärischen Kreisen glaubt man nicht an eine aus Pommern kommende Umsturzgefahr.“ Das glaubt die militärische Kommission, allen anderen lautenden Meldungen zum Trotz, vor der Öffentlichkeit „feststellen“ zu können. Es genügt zur Charakterisierung dieser „amtlichen“ Meldung, daß der Führer der Kommission der General v. Diershausen war, weiland Stadtschef bei Rüttich, der Herr also, der in der Nacht vom 12. zum 13. März gemeinsam mit den Generalen v. Seedt, v. Oven und dem Admiral v. Trotha sich weigerte, mit Kossel zur Truppe zu gehen und die Rebellen vor der Stadt mit Feuer zu empfangen. Der republikanischen Regierung liegt anscheinend viel daran, sich von denselben monarchistischen Führern wieder auf den Leim locken zu lassen, die sie am 13. März nach Strich und Baden herein-geleitet haben. Sonst würden sie die Wölfe nicht zum Gärtner machen und Leute mit der Erkundung der Lage in Pommern beauftragen, die gar keine anderen als rosentau-gesärbte Berichte mit nach Hause bringen können.

Wie es in Pommern wirklich aussieht, das haben wir in unserer gestrigen Morgenausgabe einwandfrei nachgewiesen. Inzwischen ist eine Reihe von neuen Ereignissen festzustellen. In Greifswald sind drei Kompanien Walfiskus eingedrückt und haben sich auf die umliegenden Gütern verteilt. Im Kreise Grimmen hat sich eine Organisation zum Kampfe der Volkswirtschaft gebildet. Sie steht unter der Führung des Oberleutnants Selbmann, eines Kapp-Offiziers, und erhält durch Werbungen starken Zuspruch. Für das Wehrkreiskommando II in Stettin sind am Sonntag zwei komplette Panzerszüge aus Berlin eingetroffen. Merkwürdig ist dabei, daß das Wehrkreiskommando II nichts von dem Eintreffen der beiden Panzerszüge wußte und laut einer Erklärung die Höhe aus Berlin auch nicht angefordert hatte. Auch dem Stettiner Polizeipräsidenten und dem Kommando der Sicherheitspolizei sind die Panzerszüge ganz un-erwartet angekommen. Wer hat die Höhe also nach Stettin dirigiert und welchen Zweck sollen sie dienen? Vielleicht kann der General v. Diershausen einige Auskunft darüber geben. Wie ernst nach all diesen Vorgängen die Lage in Pommern zu beurteilen ist, das geht recht deutlich aus einem Artikel des „Berliner Tageblattes“ hervor, in dem es heißt:

Die Junker wollen unter allen Umständen ihre frühere Machtposition wiedergewinnen; dazu ist ihnen jedes Mittel recht. Wie sie vor 100 Jahren gegen die Schwedischen Reformen gekämpft haben, so wehren sie sich, wenn auch mit anderer Methode, gegen den neuen Staat. Der Putsch wird kommen, wenn es nach dem Plan der leitenden Personen die rechte Zeit ist. Das ist die Zeit nach der Bestellung, die in etwa vierzehn Tagen vorber sein wird. Vorläufig rückt man die Ernährungsfrage in den Vordergrund. Die Großstädte sollen von der Lebensmittelzufuhr abgeschnitten werden. Ein Landwirt sagte mir gegenüber darüber, daß von den größeren Besitzern Vieh ohne Zwang überhaupt nicht mehr abgefordert wird. Vielmehr wird man auch nach der Bestellung einen Konflikt mit der Landarbeiter-schaft, der ohnehin sich vorbereitet, abwarten, um loszuschlagen. Dann dürfte der allgemaine Kladderadatsch über Nacht eintreten.

Diesen Gedankenkomplex ist sicher mehr Macht beizumessen, als den tendenziösen Auslassungen monarchistischer Generale. Die Gefahr in Pommern wächst von Tag zu Tag. Am schlimmsten sind die Zustände im Stralunder Kreise und auf Mügen. Heute hat die Regierung noch Zeit, die Gefahr zu bannen; morgen ist es vielleicht schon zu spät.

Fünf Tage Militärkassette.

Im Auftrag der Reichsregierung und unter Verwendung amtlichen Materials veröffentlicht der Presse-Korrespondent in der Reichsanzeiger, Karl Grammer, eine Broschüre, die Dokumente des Kapp-Putsches enthält. Die Vorgeschichte des Putsches ist sorgfältig verschwiegen, offenbar weil die Regierung so viele die Schuld ihrer Vorgänger, der Herren Bauer und Kossel, zu deutlich zu lenzen können. Die Dokumente, die die Kundgebungen der Kapp-Lüttich-Regierung, ihre Verordnungen und Verleste enthalten, beweisen die Hilflosigkeit der Militärs. Unter allen Dokumenten findet sich kaum ein einziges, das nicht faustdicke Lügen enthält. Die Lüge war die einzige „Tat“, zu der diese Militärs sich aufschwingen konnten.

Am interessantesten sind die „Dokumente der Exzesse und Intrigue“. Sie beweisen, wie weit die Verschönerung über das Reich ausgeht, wie wenig Herr Kossel über die Unzuverlässigkeit seiner Truppen orientiert war und wie bereitwillig alle Warnungen unserer Genossen waren. Abgesehen von Wärsen-berg und Baden war die Situation eigentlich nirgends klar für die Regierung. General Bauer, wenigstens nicht in den ersten Tagen. Daß der General Walter, der vom Sturz der Kapp-Regierung sich noch rechtzeitig in der komplizierten Situation zurückzog, (sah) ihm auch diese Broschüre als Verdienst anzurechnen. In Weimar erklärte der Generalmajor Degen-berg als flüchtender Kommandeur der Reichswehr-Ab- teilung 10, daß die Weisungen der neuen Regierung zu befolgen seien. Für Mecklenburg-Schwerin, Stettin und Schwedt-Neu- stadt wurde der Befehlshaber der Reichswehrbrigade 2, General von Detlow-Worbed, die Militärkassette gleichfalls zu er- reichen, indem er die Staatsregierungen zum Rücktritt zwang und sich als Militärbefehlshaber hinter die Herren Kapp und Rüttich stellte. Für den Gouvernementsbereich Kiel er- ließ der dortige Militärbefehlshaber Admiral von Ledebow eine Bekanntmachung, in der er sich für die neue Regierung er- klärte und betonte, daß auch der Chef der Admiralität sich mit der Marine der neuen Regierung aus Verzicht gestellt habe.

Der Regierungspräsident Pantz und der Minister des Innern, Herr von Helldorf, schlossen sich ihm an. Der schleswig-holsteinische Landverband, dem auch der Bund der Landwirte angehört, sprach der neuen Regierung sein Vertrauen aus. In Hamburg-Altona erließ der Garnisonälteste Freiherr von Wö- genheim eine Kundgebung, in der er die bisherige Reichs- regierung für aufgelöst erklärte. Die meisten Anhänger abes- landen die Hochverräter in den Provinzen Schlesien, Ostpreußen und in Pommern, wo der Pommerische Landbund sich für die neue Regierung einsetzte. Eine große Zahl kommunistischer Persönlichkeiten wird aufgezehrt und die Kasse sehr viel ver- zehrt man. Aber am meisten muß es verwundern, daß die Re- gierung so viele Schuldige kennt, ohne daß bisher über ihre Strafverfolgung etwas bekannt geworden ist. Was ist mit dem Oberpostdirektor Schäfers, der als Kappischer Postminister sein Amt anzutreten versuchte? Was ist mit dem Herrn von Heimburg, Herrn Harnisch, den Kappischen Presse- referenten?

Diese von der Regierung herausgegebenen Broschüre bietet welches Material für die Mächte, denn sie zeigt nicht nur den wahren Charakter der nationalen Parteien, sondern auch die Hilflosigkeit und Unzuverlässigkeit der Regierung, die zuerst in der ebenfalls abgedruckten Proklamation die Arbeiter zum Generalstreik gegen die Putschisten aufrief, dann aber selbst der Massenpartei vom kommunistischen Putsch und dessen Ver- schärfung verschied.

Die Reichsregierung gegen Gotha.

Der Genosse Bod-Gotha hat folgende kleine Anfrage in der Nationalversammlung eingebracht:

In Gotha ist die Reichswehr eingedrückt und der Aus- nahmezustand verhängt. Beide Maßnahmen werden damit begründet, daß gesetzlich geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich nach dem Kapp-Putsch wieder in völliger Ruhe und Ordnung. Durch die Eingriffe der Reichsregierung und der Reichswehr ist jedoch diese Ruhe und Ordnung bedenklich gefährdet. Ist Verodoch geordnete Zustände in Gotha herbeigeführt werden sollen. Diese Maßnahmen werden von der großen Mehrheit der Bevölkerung als eine ungerechte, auf einseitigen Informationen beruhende betrachtet. Gotha befindet sich

Theater und Vergnügungen.

Volksbühne
Theater am Filowplatz
7 1/2 Uhr: Paul Lange und Tora Parsberg.

Neues Volkstheater
Königsplatz 68
7 Uhr: Uraufführung: „Die Brüder Karamasow“.

Staatstheater
Opernhaus:
8 Uhr: Frau ohne Schatten.
Schauspielhaus:
7 Uhr: Zum 300. Male: **Minna von Barnheim.**
Direktion: Max Reichardt

Deutsches Theater
7 1/2 Uhr: Dame Kobold.

Kammerspiele
7 1/2 Uhr: Stella.

Großes Schauspielhaus
Karlstraße
7 1/2 Uhr: Der weiße Hengst (S. Abtollung, Hl. Abend).

Königsplatz
Carl Reinhardt — Hof. Bernauer Theater I. d. Königsplatz

Königsplatz
7 1/2 Uhr: König Nicolo
Mittwoch: König Nicolo
Do: Schloß Wetterstein
Freitag: „Sio“

Komödienhaus
9 Uhr: Der Herr Minister mit Max Pallenberg

Berliner Theater
7 1/2 Uhr: Der letzte Walzer mit Fritz Busary, Otto Stern, Hans Hasemann usw.

Lessing-Theater
7 1/2 Uhr: Pygmalion
Mittw. 7 1/2 Uhr: Pygmalion
Donnerst. 7 Uhr: Peer Gynt

Deutsches Kunst-Theater
Abend: Menagerie
(Adalbert, Göt. Hasch)

Trianon-Theater
(Bahnhof Friedrichstraße)
Täglich 8 Uhr:

Myrrha
Sonntag 4 Uhr:
Herrschafflicher Diener gesucht

Residenz-Theater
(Ludwig-Jansowitzbrücke)
(Untergrundbahn Klosterstr.)
Täglich 8 Uhr:

Die Raschhoffs
von Herm. Siedemann
Sonntag 4 Uhr: Der gute Kai

Neues Operettenhaus
Direktor: Jean Krenn
Abend 7 1/2 Uhr: 30 Min.:
Die kleine Hoheit
Sonntag den 25. April
7 1/2 Uhr: Die Dame v. Circus

Rose-Theater
7 1/2 Uhr: Das Lied der Liebe

Walhalle-Theater
Sta. 34 U.: Ceardantivito.
7 1/2 Uhr: Der Rastalbinder

Casino-Theater
7 1/2 Uhr: Ein alter Sünder
Sonntag 3 Uhr: Oskar Meritz

Theater am Rotenburger Tor
Tel.: Moritzplatz 14514.
Täglich 7 1/2 und Sonntag nachm. 3 Uhr:
Elise Fänger
Herr: Puvell,
E. Förster, Schütz etc.
Blüthen-Saal
Vorv. 11-14 u. 4-5 U.

Apollo-Theater
Friedrichstr. 218.
Allabendlich
Sonntag 3 1/2 u. 7 1/2
Unübertreffliches
Variété-Programm!

Circus Busch
Tägl. 7 1/2 Sonntag 3 1/2 u. 7 1/2
Das gr. Circusprog.
und die erfolg. Pantom.
„Der Wildfisch“
m. d. „Wunderkassette“

Kredit Möbel
Wohnungsanrichtungen
sowie einzeln. Möbelstücke
zu billigen Preisen.
Kleinste Anzahlung
Bequemste Abzahl.
Größte Auswahl

A. Stein
Oranienstraße 1
Nachbarn-Station
Oranienstr.

Quecksilber, Kupfer, Messing, Blei, Zink
Metallbruchhandlung
A. Auktun,
Neukölln, Steinmetzstraße 18.

JAPALAN AM ZOO

Heute 6 1/2 Uhr
URAUFFÜHRUNG
des grossen Maxim-Films

Die Brüder Karamasoff
nach dem gleichnamigen Roman von **Dostojewski**
Regie: **Carl Froelich**
HAUPTDARSTELLER:
Hanna Ralph / Irmgard Bern
Alina Griffyycz-Milewska
Emil Jannings
Werner Krauß / Fritz Kortner
Herm. Thimig / Bernh. Götzke

2te Vorstellung 7 1/2 Uhr
Vorverkauf: 11 bis 1 Uhr
Ehren- u. Prekaristen ungenügl!

UFA

U.T. Kurfürstendamm 26

Patience
Schauspiel in 6 Akten
in den Hauptrollen:
Jungard Bern / Adele Sandrock / Conrad Veidt / Wilhelm Diegelmann / Felix Basch

Mozartsaal am Nollendorferplatz

Die Abenteuer der Marquise von Königsmark
(Aus dem Leben einer Geheimgattin)
6 Akte mit
Dagay Servaes / Violetta Napierska
Heinrich Schroth / Albert Patry

Leo, der Entführer
Schwank von Oskar Blumenthal mit
Leo Peukert
Kammerspiele
am Potsdamer Platz

Kohlhiesel's Töchter
Lustspiel mit

Henny Porten
Emil Jannings
Regie: Ernst Lubitsch

U.T. Nollendorferplatz 4
U.T. Friedrichstraße 190
U.T. Alexanderplatz
U.T. Weinbergsweg 16

Indische Rache
Sensationsreiche Akte von
H. Liebmann u. Georg Jacoby
mit
Edith Meller / Harry Liedtke
Georg Alexander / Josef Peterhans
Regie: Georg Jacoby

U.T. Schöneberg, Hauptstr.

Gefasste Menschen
Drama in 6 Akten
Hauptdarsteller:
Damen: Dorsch, Konstanin, Grüning
Herren: Kaiser-Fitz, Hartmann, Diegelmann

U.T. Hasenheide 28

Die Rose des Ostens
Ein Liebesroman in 6 Kapiteln
In der Hauptrolle: **Lilly Marischka**
Romeo und Julia im Schnee
Lustspiel von Hanna Kräy
und Ernst Lubitsch mit
Lotte Neumann
Regie: Ernst Lubitsch

Wochenab. 7 Uhr / Sonntag: Beginn 4 Uhr

Kupfer :: Messing
Quecksilber
Blei :: Zink
zum höchsten Tagespreis
Schulzendorfer Str. 2,

Alt-Metalle
Eisen, Zeitungspapier (gebündelt)
Zahle höchste Konkurrenz-Preise
I Schönhauser Allee 158 a
II Britz, Bürgerstraße 64/65
Händlern bei freier Abholung besondere Preise

Metalleinkaufsstelle
Neukölln, Schillerpromenade 23
zahlt die höchsten Tagespreise

Alte Zahngebisse
Platin, Brennpitzen,
Kontakte, Tiegel usw.
Goldbruch + Silberbruch
kauft zu höchsten Tagespreisen
A. Unger
Alte Schönhauser Str. 14-15, Uhren-Laden

Metalle
Kupfer, Rotzinn, Blei, Messing, Zink, Zinn, Lauermetall usw. kauft zu antwortsprechenden Tagespreisen
Zuckermann,
Eisenstr. 9, vorn II,
Norden 4551.

Kupfer bis 12,00
Messing „ 5,00
Blei „ 3,00
Eisen
Grossstr. 33
am Bahnhof Weidensee.

Büro Räume gesucht
sucht bis acht Räume als Wahlbüro
später möglichst als Buchhandlung benutzbar,
sofort gesucht.
Verkehrsreiche Gegend bevorzugt.
Kommunistische Partei Deutschlands,
Angebot: Buchhandlung K. P. D., Warthestr. 69.

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchsten Tagespreisen jedes Quantum.
Falgert, Neue Schönhauserstr. 38.

Soeben erschienen! Soeben erschienen!

Die Tribüne
Man lese den Beitrag:
Warum ich der U. S. P. beitrete
von Karl Schneide

„Die Tribüne“ ist bei allen Straßenhändlern und an sämtlichen Kiosken zu haben. Preis 40 Pfg.

„Tribüne-Verlag“, Zimmerstr. 86 (Nähe Friedrichstr.)

Das Kampfergen der Avantgarde des revolutionären und internationalen Geistes.

Soeben erscheint: **DAS FORUM** 4. Jahrgang Heft 6

HERAUSGEBER: **WILHELM HERZOG**

Wilhelm Herzog: Was liefern wir aus?
Wehrheit über Sowjetrußland!
Lenin: Die kommunistischen Sonntage
A. Lunatschewski: Die Volkshilfe in Sowjetrußland
Goede: Die Transport- und Ernährungfrage in Sowjetrußland
Arthur Ransome: Das Komitee des staatlichen Bauwesens
Douglas Goldring: Briefe aus der Verhaftung
Wilhelm Herzog: Dem toten Kameraden Ludwig Rubiner

Das Heft 4 M. Vierteljährl. 10 M. Monatl. 1 Heft
Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung
Gustav Kiepenheuer Verlag Potsdam

Vereinigung der Rechtsfreunde
Berlin N 24, Friedrichstraße 127, nahe Karlstraße
die Rechtsankunft d. grossen Publikums!

Vorsitz: Dr. v. Sprockhoff 9-8 Uhr.
Bisher waren 120 000 Fatsuchende.

Spezial-Behandlung
v. Geschlechts, Haut-, Harn-, Frauenleiden, 1902. veraltete, hartnäckige Herpes, nerv. Schwäche, Silvarsan-Kuren, Urin- und Harnuntersuchung, Licht- und Flusen-Behandlung, Elektr. Durchleuchtung, Bestrahlung, Gelsolin-Waerlinger für Damen und Herren, Aerzliche Heilmittel.

Löser, Münzstr. 9, 9-1, 4-5, Sonntag 9-1.

Spezialbehandlung
für Haut- und Geschlechtsleiden
C. Weissert, Invalidenstr. 147
I. Etage, Ecke Bergstraße.

Kostenlose Untersuchung und Beratung über sachgemäße Behandlung
Sprechstunden 10-12 und 4-8, Sonntags 10-12

Spezial-Arzt
für alle Geschlechtskrankheiten.
Harn-, Frauenleiden, Harnschmerzen, Silvarsan-Kur, Behandlung schnell, sicher, ohne Herabsetzung, Mäßige Preise.
Dr. med. Lommer, Sprechzeiten 10-12, 4-7, 8-10-12
Brunnenstr. 185, (Rosenthal-Platz.)

Spezial-Arzt für Geschlechts-, Haut-, Harn-, Frauenleiden, speziell veraltete hartnäckige Herpes, Ausschlag, Silvarsan-Kuren, Urin- und Harnuntersuchung. Separater Damenzimmer.
Erste und älteste Heil-Anstalt Löser Dir.: Löser senior, Dr. Skottl
am Rosenthaler Straße 69-70, Rosenthaler Platz, 9-1, 4-5, Sonntag, 10-1.

Zähne v. 4 M. Teilzahlung. Plomben 1.50. Goldkronen 18 M. Zahnstücken mit Einlage, höchst schmerzlos. Umarm. schmerzlos Gebisse, Rep. Zahnarzt **W. 11** am Potsdamer Str. 55, Hochb., Sprechz. 9-7.

Alte Zahngebisse
Platin, Brennpitzen,
Kontakte, Tiegel usw.
Goldbruch + Silberbruch
kauft zu höchsten Tagespreisen
A. Unger
Alte Schönhauser Str. 14-15, Uhren-Laden

Metalleinkaufsstelle
Neukölln, Schillerpromenade 23
zahlt die höchsten Tagespreise

Alt-Metalle
Eisen, Zeitungspapier (gebündelt)
Zahle höchste Konkurrenz-Preise
I Schönhauser Allee 158 a
II Britz, Bürgerstraße 64/65
Händlern bei freier Abholung besondere Preise

Metalle
Kupfer, Rotzinn, Blei, Messing, Zink, Zinn, Lauermetall usw. kauft zu antwortsprechenden Tagespreisen
Zuckermann,
Eisenstr. 9, vorn II,
Norden 4551.

Kupfer bis 12,00
Messing „ 5,00
Blei „ 3,00
Eisen
Grossstr. 33
am Bahnhof Weidensee.

Büro Räume gesucht
sucht bis acht Räume als Wahlbüro
später möglichst als Buchhandlung benutzbar,
sofort gesucht.
Verkehrsreiche Gegend bevorzugt.
Kommunistische Partei Deutschlands,
Angebot: Buchhandlung K. P. D., Warthestr. 69.

Kupfer
Messing
Zinn
Sämtl. Metalle
Quecksilber
Platin
Gold-, Silber-, Abfälle
Zahngebisse
kauft zu rüsig hohen Preisen
in unseren 6 Einkaufsstellen
Metall-Zentrale
1. Brunnenstr. 11
am Rosenthaler Platz
2. Fennstraße 48
am Weddingplatz
3. Beusselstr. 29
nahe der Torstraße
4. Bahnhofstr. 2
Lüke-Schneiderscher Str.
am Anhalter Bahnhof
5. Henkölle
Kais.-Friedr.-Str. 229
nahe Hermannplatz
6. Weidenweg 72
am Hallesplatz.

Zahle
noch die höchsten Preise
für Schafwolle, Rohhaare, alte Krotthaare, Strümpfe, Tücher und für alle Sorten Metalle

P. Trattner, Liniestraße 216.
Telephon Norden 1582

Not ist's Zeit!
Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Quecksilber, Naturstahl kauft wieder zu erhöhten Preisen
nur

Metallschmelze
Prinzessinnenstr. 17,
Nied. Weidn., Kröllsch.

Kupfer
Messing
Zinn
Alle Arten
rohe Folie
kaufen

Fuchs & Wild
Katzlerstraße 10
(am Bahnhof Yorckstraße)

Lötzin bis 20.— p. Kilo
Zinn bis 40.— per Kilo
kauft
Zinnschmelze Cassirer
Schulzendorfer Straße 18
Tel.: Norden 8634, Spt. 1102
Ankauf nur vorm. 9-2

Elektromotore
Gleichstrom :: Drehstrom
kauft
Ingenieurhureau Schlichting
Berth. W. 9, Lückstr. 18,
Tel.: Lützow 3705 und 3811

Metalle
Kupfer, Rotzinn, Blei, Messing, Zink, Zinn, Lauermetall usw. kauft zu antwortsprechenden Tagespreisen
Zuckermann,
Eisenstr. 9, vorn II,
Norden 4551.

Kupfer bis 12,00
Messing „ 5,00
Blei „ 3,00
Eisen
Grossstr. 33
am Bahnhof Weidensee.

Büro Räume gesucht
sucht bis acht Räume als Wahlbüro
später möglichst als Buchhandlung benutzbar,
sofort gesucht.
Verkehrsreiche Gegend bevorzugt.
Kommunistische Partei Deutschlands,
Angebot: Buchhandlung K. P. D., Warthestr. 69.

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchsten Tagespreisen jedes Quantum.
Falgert, Neue Schönhauserstr. 38.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.

Todesanzeige.
Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Kollege, der Werkzeugmacher
Kurt Schade
Neukölln, Marschstr. 2, am 13. d. Mts. gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. d. Mts. nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Gemeinde-Friedhofes, Mariendorfer Weg, aus statt. Regte Beteiligung wird erwartet.

Nachruf!
Den Kollegen zur Nachricht, daß unsere Kollegen, der Mechaniker
Paul Eistel
am 6. d. M., der Former
Wilhelm Repke
Friedrichsfelder Straße 32, am 11. d. M., der Maschinenarbeiter
Paul Weisel
Alt-Mühlh. 52, am 14. d. M. gestorben sind. Ehre ihrem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle: Berlin N 54, Linienstr. 88/89.
Geschäftszeit von norm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.
Telephon: Amt Norden 155, 1210, 1087, 6714.

Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
Branchen-Versammlung
der Hobler, Bohrer, Stoßer, Präfer und weiblichen Berufsangehörigen
in der Aula des Sophien-Gymnasiums,
Weinmeisterstr. 10/17.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht der Branchenleitung, 2. Diskussion, 3. Ratwacht der gesamten Branchenleitung, 4. Branchenangelegenheiten und Verschickenes.
Da diese Versammlung die wichtigste des Jahres ist, muß jeder Kollege und Kollegin unbedingt erscheinen.
Mitgliedsbuch legitimiert!

Achtung! Bauhelfer. Achtung!
Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 1/2 Uhr.
Branchen-Versammlung
der Bauhelfer und der Kollegen aus den Betrieben für geladene Gäste
in dem Kellernachweis, Linienstr. 89/90.
Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen betriebl. der Bauhelfer, 2. Stellungnahme zur Tarifänderung, 3. Diskussion und Verschickenes.
Die Brandsicherung ist in Betracht der wichtigen Tagesordnung von allen Betrieben sämtliche Kollegen erscheinen.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
Branchen-Versammlung
der Metallarbeiter Groß-Berlins
im Lokal „Gib-Ost“, Wolkenstr. 71.
Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Tarifstreik, 2. Verschickenes.
Alle Branchenkommissionen der Selbsthilfsgesellschaft sind dazu eingeladen.

Am Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
in den „National-Heimstätten“, Kommandantenstr. 62,
Branchen-Versammlung
der Metall- und Kesselbohrer sowie Dreherinnen.
Tagesordnung: 1. Bericht, 2. Die letzten des Generalstreiks, 3. Diskussion, 4. Jahres- und Ratwachtbericht, 5. Branchenangelegenheiten und Verschickenes.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
Branchen-Versammlung
der Metallarbeiter Groß-Berlins
im Lokal „Gib-Ost“, Wolkenstr. 71.
Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Tarifstreik, 2. Verschickenes.
Alle Branchenkommissionen der Selbsthilfsgesellschaft sind dazu eingeladen.

Am Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
in den „National-Heimstätten“, Kommandantenstr. 62,
Branchen-Versammlung
der Metall- und Kesselbohrer sowie Dreherinnen.
Tagesordnung: 1. Bericht, 2. Die letzten des Generalstreiks, 3. Jahres- und Ratwachtbericht, 4. Branchenangelegenheiten und Verschickenes.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
Branchen-Versammlung
der Metallarbeiter Groß-Berlins
im Lokal „Gib-Ost“, Wolkenstr. 71.
Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Tarifstreik, 2. Verschickenes.
Alle Branchenkommissionen der Selbsthilfsgesellschaft sind dazu eingeladen.

Am Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
in den „National-Heimstätten“, Kommandantenstr. 62,
Branchen-Versammlung
der Metall- und Kesselbohrer sowie Dreherinnen.
Tagesordnung: 1. Bericht, 2. Die letzten des Generalstreiks, 3. Jahres- und Ratwachtbericht, 4. Branchenangelegenheiten und Verschickenes.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
Branchen-Versammlung
der Metallarbeiter Groß-Berlins
im Lokal „Gib-Ost“, Wolkenstr. 71.
Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Tarifstreik, 2. Verschickenes.
Alle Branchenkommissionen der Selbsthilfsgesellschaft sind dazu eingeladen.

Am Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
in den „National-Heimstätten“, Kommandantenstr. 62,
Branchen-Versammlung
der Metall- und Kesselbohrer sowie Dreherinnen.
Tagesordnung: 1. Bericht, 2. Die letzten des Generalstreiks, 3. Jahres- und Ratwachtbericht, 4. Branchenangelegenheiten und Verschickenes.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
Branchen-Versammlung
der Metallarbeiter Groß-Berlins
im Lokal „Gib-Ost“, Wolkenstr. 71.
Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Tarifstreik, 2. Verschickenes.
Alle Branchenkommissionen der Selbsthilfsgesellschaft sind dazu eingeladen.

Am Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
in den „National-Heimstätten“, Kommandantenstr. 62,
Branchen-Versammlung
der Metall- und Kesselbohrer sowie Dreherinnen.
Tagesordnung: 1. Bericht, 2. Die letzten des Generalstreiks, 3. Jahres- und Ratwachtbericht, 4. Branchenangelegenheiten und Verschickenes.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
Branchen-Versammlung
der Metallarbeiter Groß-Berlins
im Lokal „Gib-Ost“, Wolkenstr. 71.
Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Tarifstreik, 2. Verschickenes.
Alle Branchenkommissionen der Selbsthilfsgesellschaft sind dazu eingeladen.

Am Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
in den „National-Heimstätten“, Kommandantenstr. 62,
Branchen-Versammlung
der Metall- und Kesselbohrer sowie Dreherinnen.
Tagesordnung: 1. Bericht, 2. Die letzten des Generalstreiks, 3. Jahres- und Ratwachtbericht, 4. Branchenangelegenheiten und Verschickenes.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
Branchen-Versammlung
der Metallarbeiter Groß-Berlins
im Lokal „Gib-Ost“, Wolkenstr. 71.
Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Tarifstreik, 2. Verschickenes.
Alle Branchenkommissionen der Selbsthilfsgesellschaft sind dazu eingeladen.

Am Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
in den „National-Heimstätten“, Kommandantenstr. 62,
Branchen-Versammlung
der Metall- und Kesselbohrer sowie Dreherinnen.
Tagesordnung: 1. Bericht, 2. Die letzten des Generalstreiks, 3. Jahres- und Ratwachtbericht, 4. Branchenangelegenheiten und Verschickenes.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
Branchen-Versammlung
der Metallarbeiter Groß-Berlins
im Lokal „Gib-Ost“, Wolkenstr. 71.
Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Tarifstreik, 2. Verschickenes.
Alle Branchenkommissionen der Selbsthilfsgesellschaft sind dazu eingeladen.

Am Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,
in den „National-Heimstätten“, Kommandantenstr. 62,
Branchen-Versammlung
der Metall- und Kesselbohrer sowie Dreherinnen.
Tagesordnung: 1. Bericht, 2. Die letzten des Generalstreiks, 3. Jahres- und Ratwachtbericht, 4. Branchenangelegenheiten und Verschickenes.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Deutsche Nationalversammlung.

166. Sitzung, Montag, den 19. April.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Grundschule und die Aufhebung der Volksschulen.

Abg. Mumm (Dnat.) feiert die Schule als ein Werkzeug sozialer Verjüngung. Der Religionsunterricht muß erhalten bleiben.

Abg. Boehmel (Dem.): Ein Bewußtseinszwang soll nicht erzwungen werden.

Minister des Innern Koch: Die Wünsche des Abgeordneten Mumm sind zum großen Teil schon durch die Verfassung gewährleistet.

Abg. Kunkel (Dnat.) tritt für die Vorkauflehrer ein. Das Gesetz wird darauf unter Ablehnung aller Änderungsanträge in dritter Lesung angenommen.

Das Gesetz über die Verjüngung der Militärpersonen usw. sowie das Gesetz über die Kosten der Kriegsbeschädigtenfürsorge werden dem förmlichen Ausschuss überwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 1 Uhr; Anfragen, Interpellationen über Cuxen und Malmedy und über den Durchgangsverkehr nach Ostpreußen, Befriedigung der Gebäude des Reichstages, Erhöhung der Postgebühren, keine Vorlagen. Schluß 4 1/2 Uhr.

Gewerkschaftliches.

Zum Streit der Angestellten im Gastwirtsgerwerbe.

Gestern hielten die streikenden Gasthausangestellten vier Versammlungen ab, in denen die Redner zu den Verhandlungen mit den Arbeitnehmern Stellung nahmen.

In den Kammerlichtspielen berichtete Schröder über den Verlauf der gestrigen mehr als stundenlangen Verhandlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Esplanade-Hotel. Er teilte mit, daß nur über einen Punkt eine Einigung erzielt worden ist. Die Arbeitgeber haben sich bereit erklärt, den Tarifvertrag am Mittwoch früh zu unterzeichnen.

Für die männlichen und weiblichen Hilfsangestellten werden ebenfalls Verhandlungen veranstaltet, damit diese jugendlichen Angestellten nicht auf der Straße zu verbleiben brauchen.

Generalversammlung der Tapezierer.

Eine Versammlung der Tapezierer nahm einen Beschluß von 11 gegen 2 vom Verbandstag in Halle entgegen. Er berichtete von der am 1. Mai stattfindenden Versammlung mit dem Verband der Sattler und Vorleser und erläuterte das neue Statut, das auf dem Verbandstage beschlossen wurde.

Entwurf auf Vertragserhöhung tief auf dem Verbandstage einen Antrag der Opposition hervor, darüber eine Abstimmung stattfinden zu lassen, der aber erst abgelehnt wurde.

In der Diskussion trat eine scharfe Kritik der Berliner Mitglieder gegen den Hauptvorstand zu Tage. Mit der Tätigkeit der Berliner Delegierten erklärte sich die Versammlung einverstanden, aber den Mitgliedern des Hauptvorstandes wurde glatt das Recht abgesprochen, als Interessensvertretung der Mitglieder zu gelten.

Eine lebhafteste Diskussion rief die Frage der auf dem Verbandstage beschlossenen Vertragserhöhung hervor. Von verschiedenen Rednern wurde ausgeführt, die Ablehnung der Vertragserhöhung als Mißtrauensvotum gegen den Hauptvorstand zu betrachten.

Als unbesoldete Mitglieder in den Hauptvorstand wurden Beeck und Deuf gewählt. Außerdem wurde aufgefordert, sich gabelnd in die Reihen der Sicherheits- und Ortswehr einzutragen zu lassen.

Der 1. Vorsitzende Gerhard gab nun den Bericht vom Schlichtungsausschuss, dieser hat folgenden Schiedsspruch gefaßt: für Gehilfen bis zum 2. Gehilfenjahre Mindestlohn ab 23. März 2,90 M., ab 12. April 4,90 M., für alle anderen Gehilfen Mindestlohn ab 23. März 5 M., ab 12. April 5,40 M.

Die Unternahmer erklärten den Schiedsspruch für unannehmbar, und haben denselben einstimmig abgelehnt. Der Vorstand hat sofort Refus beim Demobilisationskommissar eingeleitet, um dem Tarif Rechtskraft zu verleihen.

Bestlossen wurde ferner, daß sämtliche Mitglieder einen heißen Tagesdienst für die Opfer des Kappuzsches zu leisten haben.

Achtung! Funktionäre der Berliner Metallindustrie!

Am Freitag, den 23. ds. Mts., findet in den Prachtzügen des Ostend, Frankfurter Allee 48, eine AUSAktionär-Versammlung der Berliner Metallindustrie statt. Beginn 7 Uhr. Thema: „Der Stand unserer Tarifverhandlungen.“

Arbeitsgemeinschaft freier Angestellter, Ortssekretariat, Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Str. 7/10

Die Kellerarbeiter in der Lohnbewegung.

Eine fast besetzte Versammlung der Vertrauensleute aus den Weinhandlungsbetrieben sowie Lebensmittel-Groß-Verkauf, die im Deutschen Transportarbeiter-Verband ihre Vertretung haben, nahm am 18. ds. Mts. Stellung zu den Verhandlungen der Arbeitgeber, vorüber der Branchenberater R. Liebenow Bericht erstattete.

Da die jetzigen Löhne vom 1. Januar bis 31. März nur 120 M. bis 145 M. für Männer und 80 M. bis 99 M. für Frauen pro Woche betragen, war das Angebot der Arbeitgeber zu gering, obgleich gerade in diesem Betriebe ganz kolossale Umsätze und große Profite erzielt wurden.

Die AUSAusrede der Vertrauensleute ging dahin, sofort die allerbesten Mittel des gewerkschaftlichen Kampfes in diesem Fall zur Anwendung zu bringen.

Der Sternsteinhof.

Roman von Ludwig Kzengruber.

Dumpeß Gestrampe und Geschiebe, einzelne Plätze und Ausschreie begleiteten den Vorgang, die Burtschen vermieden alles überflüssige Getöse und Geräusche und führten den Kampf mit einer Art Verbissenheit.

Der eine war der überlange Zwischenbühler, dem ein äußerst unangenehmes Schmerzgefühl die noch unangenehmere Vermutung entdedte, man habe ihm linksseitig alle Rippen eingeschlagen.

Der kindliche Zug — die Beobachtung auf seine Mutter — würde ihm alle Ehre gemacht haben, wenn man nicht gewußt hätte, daß er der armen Alten, die nah' auf einem Bauernhofe in harten Arbeit verkrümmte und verkümmerte, seit Jahren nicht nachfragte.

Gegenstand traf, der zu Splitter oder Scherben gemacht werden konnte, da erfüllte er auch als Christ seinen Eid.

Die Wirkung blieb nicht aus, mag man sie nun durch Hinweise auf den menschlichen Nachahmungstrieb, auf das Zusammenstimmen der Verdunstungen vieler mit denen eines einzelnen, welche den Grundton eines Heberreizes angeben und festhalten, oder durch eine Kombination dieser beiden Annahmen zu ergründen versuchen.

Der war zwar nicht danach, die Loten zu erwecken, aber jene, die draußen im Wirtshausgarten in seliger Selbstvergessenheit lagen, rief er wieder ins Bewußtsein. Es waren ihrer fünf. Sie setzten sich auf, rieben sich die Augen und lauschten; ein Lächeln verklärte ihre Gesichter.

Mit einem Ruck rösteten sie sich vom Boden auf, brachen Gaumpfähle aus, schlugen mit einer Wirtshaus- und einer Gartenhaue so lange gegen die Steine an der Kellertüre, bis ihnen die Steile in den Händen blieben, und so bewehrt, schritten sie in das Haus.

jedoch, die Beteiligten davon zu überzeugen, daß zunächst alle Mittel versucht werden sollen, eine gegenseitige Verständigung herbeizuführen, und daß Schlichtungsausschuss Groß-Berlin zwecks Befriedigung des Streikfalles zunächst anzurufen ist.

Der Reichstagsvertrag für die technischen Angestellten des Baugewerbes ist einschließlich aller auf Grund desselben abgeschlossenen bezüglichen und örtlichen Tarifverträge bis zum 30. Juni 1920 verlängert worden. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe will seine Bezugsübernahme anweisen, sofort, spätestens aber bis 27. April 1920, mit den technischen Angestellten über die Gewährung einer neuen Teuerungszulage für die Monate April, Mai und Juni zu den bisherigen tariflichen Bezügen.

Eine Branchenversammlung der Transportarbeiter des holländischen Betriebes, Dosen- und Seidenarbeiter, Samenhandlungen und Zementzentrale sprach dem früheren Branchenleiter Zeit ein Mißtrauensvotum aus und wählte Hauswirt zum holländischen Offizier als Branchenleiter.

Eine überfüllte Mitgliederversammlung der im Deutschen Transportarbeiter-Verband organisierten Bader, Hausdiener, Putzer und weiblichen Personale aus dem Buchhandel, Papier- und Wappens-, Briefumschlag-, sowie Buchbinderei, Buchdruckerei- und Zeitungsverlagsbetrieben nahm am Donnerstag in Wilkes Festsaal zu der Haltung der Arbeitgeber-Verbände über die erreichten Lohnforderungen Stellung.

Die Betriebsräte! Meidet unbeschränkt die Namen, Adressen und Organisationszugehörigkeit eurer Betriebsratsmitglieder der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände, Ortssekretariat Berlin, Belle-Alliancestraße 7-10.

Achtung! Ostramwerke! Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt in der Hübscherlammerei, Wälsch, Einschmelzerei, Kalbwerkstatt, Pumpenfabrik, Radrennerei, Lichtmaschinenfabrik, Lampenlager am heutigen Dienstag. Die Lederwerkerei nimmt die Arbeit am Mittwoch und die Feinweberei am Donnerstag wieder auf.

Ausgesperrte der Glühlampenfabrik A.G., Siedingenstraße 71. Die Arbeit wird am Mittwoch, den 21. April, in der Fabrikation wieder aufgenommen.

wiederholten sie diese Bedrohung der Köpfe und Schädigungen der Weine, dann war die Stube und das Haus leer.

Ein Blick auf die Angreifer hatte auch die Hartnäckigsten befeuert, daß sie es mit Degen zu tun hätten, die nicht mit sich reden ließen, und wer bei dem Versuch dazu den zweiten Streich abbekam, der hatte vollauf und nicht Lust, dem dritten abzuwarten, und so waren denn alle, stehend, ärgert, lächelnd und so eilig, als hätte sich dies hüpfend und hinkend tun ließ, hinausgeschlüchelt.

Die Wirtin blinzelte nicht und erstem Kobolden an, stützte sich auf ihre Tremmel und verärgerte. Als sie das Haus verlassen war, so weit sie vor und hinter sich sehen konnten, kein Mensch mehr um die Wege; sie schritten in einer Reihe und schweigend dahin, nur wenn zufällig einer an einen anderen taumelte, so wiegte der Angestohene im Handgelenke den Arm und fraate leise, aber eindringlich: „Wißt was, willst leicht was, du?“ worauf ihr der Angeredete treuerherzig beruhigte: „Nein, niz nüt, gar niz nüt.“

Schon bevor die allgemeine Schlägerei losbrach, hatte sich der Toni vom Sternsteinhof mit Selena entfernt. Er benötigte den Augenblick, wo der Wirt vermitteln wollte, und schlüpfte mit der Dirne auf den Hof hinaus. Beide gingen dann durch den Garten und über die Wiese und gewannen den Hüfsteig, der hinter dem Orte, an den Pfosten und Umzäunungen der Gärten hinlief.

Groß-Berlin.

Zur Wohnungsnot.

Die Wohnungsnot in Berlin ist groß. Jeder bleibt in seiner Wohnung und denkt nicht an Umzug. Was war das früher am 1. April und 1. Oktober für ein Leben auf den Straßen. Möbelwagen, große und kleine Fuhrwerke, mit Haustier beladen, durchquerten die Stadt. Tagelang dauerte es, ehe man in der neuen Wohnung wieder in Ordnung war. In Berlin wurde früher überhaupt viel umgezogen. Das brachte der Wechsel der Arbeitsstätten so mit sich. Seitdem die Not auf dem Wohnungsmarkt immer größer geworden ist, hat es mit dem Umziehen aufgehört. Ausziehen kann man schon, aber andere Wohnungen gibt es nicht. Und dann kostet heute ein Umzug ein kleines Vermögen.

Heute stehen Hunderte von Wohnungsuchenden vor den Wohnungsinpektionen und warten stundenlang, ehe sie Einlaß zur Inspektion erhalten. Manche kommen schon seit Monaten nach dieser Vermittlungsstelle und immer wieder müssen sie feststellen, den Weg umsonst gemacht zu haben. Weder Rat noch Hilfe kann gewährt werden. Die Erregung über dieses Verlaumen an Zeit bemächtigt sich der Nachfragenden in steigendem Maße. Ihrem Kummer machen sie oft laut Luft. In einigen Inspektionen geben sich die Beamten und Angestellten Mühe, den Leuten begreiflich zu machen, daß sie selber auch keine Wohnung geben könnten, da sie keine hätten. Aber es gibt wieder andere, denen dieser Trost vollständig fehlt und die gar nicht an diese Stelle wollen. Sie schaukeln das Publikum an, als wären sie allmächtige Herrscher. Der Leiter der städtischen Wohnungsämter würde seinen Aufgaben erst dann vollkommen gerecht werden, wenn er dafür Sorge trägt, daß das Publikum in den Wohnungsinpektionen eine angemessene Behandlung erfährt. Kann er das nicht fertig bringen, soll er seinen Posten quittieren.

Wichtig ist die Schaffung von Wohngelegenheit. Daß das Wohnungsamt neue Wohnungen nicht aus der Erde zaubern kann, wissen wir auch. Es muß mit den gegebenen Mitteln rechnen und sein Augenmerk darauf richten, übermäßig große Wohnungen für Wohnungsuchende in Anspruch zu nehmen. Und da scheint noch viel, sehr viel zu fehlen, denn es wird auch auf diesem Gebiete viel geschoben. Noch heute werden große Räume für die Wohnungsausstellungen benutzt, die besser Wohnzwecken dienstbar gemacht werden. Auch sonst gibt es noch Wohnungen, die geräumig sind und nur von einigen wenigen Personen bewohnt werden. Die Kantinen der Wohnungsinpektionen, die in den einzelnen Stadtbezirken bestehen, die vor dem Krieg gebildet wurden, aber gar nicht ins Leben traten, sehr nützliche Arbeit leisten. Auch die Mietervereine könnten auf diesem Gebiete durch Mitarbeit ihrer Mitglieder mehr herangezogen werden. Es ist das alles nur Klein- und Kleinarbeit, aber es könnte doch manchem geholfen werden. Ratslos muß in erster Linie die Wohnungsproduktion einsehen, ehe eine Wohnungsinspektion nützlich arbeiten kann.

Damit dieser wichtigen Wohnungsfrage auch vom Magistrat mehr als bisher Beachtung geschenkt wird, hat unsere Fraktion im Berliner Rathaus der Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag unterbreitet: „Die Stadtverordneten ersuchen den Magistrat mit ihnen in gemischter Deputation mit allergrößter Beidseitigkeit diejenigen Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die ungesunden Zustände auf dem Gebiete des Wohnungswezens zu beseitigen oder zum mindesten zu mildern.“

Große Mißstände im Sonntagsverkehr.

Man schreibt uns: Am Sonntag war der Wanneseebahnhof des Potsdamer Bahnhofs in Berlin eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges, in dem mehrere Wagen fast leer blieben, für das Publikum gesperrt, so daß es sich, die ganze Freitreppe bedeckend, haute. An der Kasse wurde aber trotzdem lustig weiterverkauft. Als Grund für das Abgehen leerer Wagen wurde dem unteren Bahnpersonal angegeben: 1. daß auf den anderen Stationen auch große Mengen warteten (als ob nicht auf den Quittensstationen auch zahlreiche Fahrgäste wieder aufstiegen), 2. daß unsere Lokomotiven in Frankfurt seien — die nationale Vergebung muß zu den dümmsten Vorwänden eben gehalten — u. a. mehr.

In Wirklichkeit ist neben den Kriegfolgen, der Vermehrung des rollenden Materials, hauptsächlich die mangelnde Disposition der Direktion, insbesondere des Betriebamtes, ferner der fehlende Zusammenhang zwischen Bahnsteig und Kasse daran schuld. Ehe nicht die Betriebamtsverwaltung aufhört, ehe nicht, vor allem das reisende Publikum selbst sich gegen derartige Mißstände auflehnt, ehe ist keine Besserung zu erwarten.

22,50 Mark für einen Zentner Koks.

Wie mitgeteilt wird, hat der Kohlenverband Groß-Berlin, nachdem mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministers die Erzeugerpreise erhöht worden sind, die Preise für Koks auf 22,50 Mark für Selbstabholer, auf 23,55 Mark frei Erdgaschloß und Keller festgelegt.

Wir sind neugierig, wie hoch die Kohlenpreise noch steigen werden.

Eine Lebensmittelartenwindlerin, die es auf alleinstehende alte und kranke Leute abgesehen hat, treibt wieder ihr Unwesen. Sie stellt sich als Angestellte der Krankenversorgung vor, läßt sich die Weibst- und Mikularten zeigen und fragt die Leute, ob sie mit der bewilligten Menge und auch mit den Kartoffeln auskommen. Das wird natürlich in den meisten Fällen verneint und die Besucherin versteht es dann, den Leuten nach und nach alle Lebensmittelarten abzuladen, indem sie verspricht, dafür zu sorgen, daß den Kranken eine bessere Ernährung zuteil wird. Sie ist sehr klein, hat ein feines, volles Gesicht und dunkel-blondes Haar, trägt einen schwarzen, dunklen Übergangshut, einen leichten dunklen Mantel mit Gürtel und Schnalle und schwarze hohe Schürzenhülle, spricht ein gutes Deutsch und macht einen vertrauenswürdigenden Eindruck.

Aufforderung. In Nr. 105 brachten wir einen Artikel „Tuberkulose fürchte in der Provinz“. Wir bitten nun den Empfänger des Artikels um eigenen Interesse um Angabe seiner Adresse, da diese uns leider abhanden gekommen ist.

Zu Unrecht übersehen hat auf dem Kammerabend der Kaufmännischen Kassen in Happersfeld am 17. d. Mts. der Kinder eines Garderobenscheins. Es handelt sich um einen schwarz-grau gestreiften Rockel (in den Taschen ein silberner Kragenknopf und ein Taschentuch), einen schwarzen Gehrock mit dem Buchstaben A. B., sowie um einen Regenschirm mit gebogenem schwarzen Holzgriff. Der Eigentümer bittet unter Zustimmung einer guten Bekanntschaft um Rückgabe des Gegenstands an Albert Friedrich, Briz, Chausseestraße 67, III.

Aus dem Gemeindeleben.

Aldershof. Die stark das Interesse der Bevölkerung am Weiterbestand des örtlichen Arbeiterrates, dessen legendäre Wirkung oftmals auch von bürgerlicher Seite öffentlich bestätigt wurde, ist, zeigte der außergewöhnlich kurze Besuch der Führer der letzten Gemeindevorstandssitzung. — Durch die traurigen Ereignisse während der Mittwochsfeier, hervorgerufen durch schamlose Denunziationen des Bürgermeisters in Aldershof, war unser Arbeiterrat, der nachgewiesenermaßen bis zuletzt unter Lebensgefahr unbesorgene Elemente vor überleiteten Taten zurückhalten versuchte, an seiner Tätigkeit verhindert. Die demokratische Partei am Orte gab noch vor kurzer Zeit die Weisung an die Geschäftsleute heraus, der Arbeiterrat sei ungeschieden seine Maßnahmen brauchen ferner nicht befolgt zu werden; und nun wundert sich diese „Demokraten“, daß der Arbeiterrat nicht die Macht befehlen habe, Anrufer zu verhindern. In scharfer Weise rechneten unsere Genossen Klodt und Prelling mit der bürgerlichen Gesellschaft ab, die nach dem angedeuteten Wutbabe für die eintönige Soldateska noch eine Sammlung von 5-6000 Mark bezankeltete, um sie noch längere Zeit am Orte zu halten. Genosse Prelling betonte, daß der Arbeiterrat seine Tätigkeit in der alten Form sofort wieder aufnehmen habe, die jeweilige Stellungnahme des Bürgermeisters gebe diesem kein Recht, ohne Beschluß der Gemeindevorstände den Arbeiterrat aufzulösen, indem er die herausgegebenen Verfügungen nicht mehr gegenzeichnen ließ. Dieses eigenmächtige Verhalten des Bürgermeisters habe bereits im Personalauschuss um Konflikt geführt, indem unsere Genossen dort erklärten, jede Mitarbeit einzustellen, bis der Arbeiterrat in seine alten Rechte wieder eingesetzt sei. Die Fraktion der Reichssozialisten brachte durch den Schöpfen Jabel zum Ausdruck, daß auch sie die Notwendigkeit des Arbeiterrates anerkennen, die Gegenzeichnung der Verfügungen halte sie jedoch nicht für so wichtig. Von unserer Seite wurde darauf hingewiesen, daß gerade durch die Gegenzeichnung des Arbeiterrates dieser erst nach außen in Erscheinung trete, und daß ohne diese Gegenzeichnung, durch die doch gerade die Kontrolle jeder Verfügung gewährleistet wird, der Arbeiterrat ungeschieden wick. Den Bürgerlichen wurde nochmals mit allem Nachdruck gesagt, daß gerade ihre Kreise es waren, die die Soldaten in unerhörter Weise gegen die Arbeiterratsaufhebung, daß sogar einer ihrer Gemeindevorstände in öffentlicher Sitzung gefügt habe, die Gefangenen und Verwundeten seien auf dem Wege zur Schule mitgeführt worden. Der Herr Dr. Salling, habe auch die unerwünschte Behauptung aufgestellt, es seien von Seiten der Arbeiter Dum-Dum-Geschosse verwendet worden, und dies unsinnige Gerüchte zu einer Zeit, wo die Truppen bereits im Orte waren. — Die Folgen, die traurigen, haben sich auch bald genug gezeigt! Selbst an der Leiche unseres wackeren Genossen August Werber hat einer dieser bürgerlichen Ordnungshüter gedehnt: „Aun hat dieser Hund endlich seinen Lohn erhalten!“ — Die bürgerlichen Vertreter geben hierauf die Erklärung ab, der Arbeiterrat sei keine gesetzliche Einrichtung, sie mühten daher bei Wiedereinführung absehen. — Dann verließen die Herrschaften den Sitzungssaal. Der Bürgermeister war, wie bisher, bestrebt, zur Einigung zu rufen und die Vertreter der bürgerlichen Parteien zur Mitarbeit an den neuen Richtlinien für den Arbeiterrat zu bewegen. Seine Mühe war vergebens. Es wurde beschlossen: Der Arbeiterrat hat seine Funktion wie vor den Wahlen wieder aufzunehmen, der Personalauschuss wird in Gemeinschaft mit dem Arbeiterrat neue Richtlinien

für die fernere Tätigkeit desselben auszuarbeiten. Der Vorkommnisse enthielt sich der Stimme.

Lebensmittelfalender.

Tempelhof. 120 Gramm Teigwaren (15), 500 Gramm weiche Bohnen (17), 200 Gramm Wermelsch (14). Anzelmeln: 200 Gramm Linsen (60), 250 Gramm Wermelsch (67).

Aus den Organisationen.

Leitung-Bereich. Sonntag, den 26. d. M., vormittags 10 Uhr, in der Aula der Händelsstraße, Stöberberg, Kolonnenstraße 22, außerordentliche Bezirks-Generalsammlung. Tagesordnung: Die politische Lage, Bezirksausschüsse, die Kandidaten zur Reichstagswahl. Die Ortsvereine werden gebeten, Vorschläge zur Kandidatenliste beizubringen bis Sonnabend früh nach dem Bureau einzuliefern.

8. Bezirk, 2. Abteilung. Mittwoch 7 Uhr abends Bezirksversammlung, Aula Mittelallee Straße 24.

6. Bezirk, Mittwoch abends 7 Uhr Sitzung der Agitations- und Zeitungskommission bei Frau, Kleine Andreasstr. 10.

10. Bezirk, 4. Abteilung. Agitations- und politische Kommission Mittwoch gemeinsame Sitzung bei Frau, Weber Straße 2.

11. Bezirk, Donnerstag, den 29. April, findet um 7 Uhr in der neuen und Bildungskommission findet nicht am Mittwoch, sondern erst Montag, den 28. April, 1/2 Uhr, bei Gen. Rosenfeld, Ziegelstraße 8, statt.

11. Bezirk, Donnerstag, den 29. April, findet um 7 Uhr in der Sophienstraße, Sophienstr. 17/18, eine Frühlingsfeier statt; unter Mitwirkung hervorragender musikalischer und rezitativer Kräfte, darunter Waghallert vom Deutschen Opernhaus und Tilly Waldam. Für diese Feier behalten die Billets der ausgefallenen Revolutionsfeier am 18. März, Gültigkeit. Billets zu 0,50 Mk. sind bei den Funktionären des 11., 10. und 12. Bezirks, sowie eventuell bei der Abendkasse zu haben.

10. Bezirk, 1. Abteilung. Dienstag abends 7 Uhr Abteilungsversammlung in der Schulaula Pfingststr. 12. — 3. Abteilung: Mittwoch abends 7 Uhr Abteilungsversammlung in der Schulaula Müllerstr. 10.

10. Bezirk, Der Pictorilberortrag der Jugend, der am 13. d. Mts. wegen Nichterscheinens des Referenten verschoben werden mußte, findet nunmehr bestimmt heute abends 7 Uhr in der Schulaula Müllerstr. 10, statt.

10. Bezirk, 1. Abteilung. Mittwoch abends 7 1/2 Uhr Frauenversammlung bei Frau, Neue Poststr. 20.

Neukölln. In dem am Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, in der Rindfleisch-Deumantstraße, stattfindenden 11. Wochabend mit anschließendem gemütlichem Beisammeln sind Einladungen zu 1,50 Mk. bei den Bezirksführern, im Parteibureau und an der Abendkasse zu haben.

Neukölln. Bezirksversammlungen am Mittwoch abends 7 Uhr 4. Bezirk bei Frau, Rannstr. 29. 12. Bezirk bei Frau, Rindfleisch-Deumantstr. 20.

12. Bezirk, Heute abends 8 Uhr Extra-Jahresabend des 1. und 2. Bezirks bei Frau, Chausseestr. 10, im Reichs-Körner-Str. 10.

Marzahn. Heute abends 7 Uhr in der Aula der Schule am Marzahntr. Generalsammlung. Mittwoch abends 7 Uhr öffentliche Volksversammlung in der Aula des Gymnasiums Ralferstraße 10, bei Frau, Breilstraße.

Niederschönhausen. 2. Bezirk. Mittwoch abends 7 1/2 Uhr Schulaula Kronprinzstraße, Mitgliederversammlung. Vortrag: Gen. Schlichting. Wichtige Tagesordnung.

Treptow, Baumfuchsenweg. Mittwoch 6 1/2 Uhr abends Generalsammlung bei Frau, Treptow, Poststr. 2.

Überfremdung. Mittwoch abends 6 1/2 Uhr für die Eltern, deren Kinder die 5. Gemeindevorstände besuchen, im Rechenhof der 5. Schule Elternversammlung. Wichtige Tagesordnung. — Mittwoch abends 7 1/2 Uhr in der Aula der Schule Rindfleisch-Deumantstraße Jahresversammlung des Wohlfühlvereins. Tagesordnung: Bericht und Neuwahl des Vorstandes und der Organisationskommission.

West und Telegraphie, Gruppe 4, Söden ufm. Bildungabend bei Frau, Weststr. 10, am Mittwoch abends 8 Uhr. Vortrag: Die politische Lage. Die Funktionäre sämtlicher Komitees bitte alle einladen und selbst mit Mitgliedsbuch um 7 Uhr im angegebenen Lokal erscheinen.

Bereinskalender.

Zentralverband der Angestellten. Versammlungen am Mittwoch, Nachtr. 17 (Angestellte der Fleischerei und Fleischerei-Genossen (Schöten) öffentliche Versammlung abends 8 Uhr im Rechenhof der 5. Schule, Rechenhofstr. 11/12. — Jugendgruppe. Das Verbandsorganisationsbüro für die Gruppenversammlung befindet sich im „Schulheiß-Ausgang“, Neue Poststr. 24/25.

Verbandsgruppe „C“. Elektro- und Kabelindustrie. Versammlung Donnerstag nachmittags 6 Uhr abends.

Angestellte der chemischen Industrie. Dienstag abends 7 Uhr in der Allee, Schöten, Hafenside 13, öffentliche Versammlung. Arbeitsgemeinschaft freier Angestellter, Ortsverband.

Intern. Bund der Kriegsgeschädigten, Bezirk „Sch-West“, Mittwoch 7 1/2 Uhr in Söden, Beumerstr. 57, Bezirksversammlung.

Proletarische Jugend. Mittwoch abends 7 1/2 Uhr Vortrag von Frau Maria Rische über: „Sexuelle Aufklärung“ im Jugendheim, Rogauerstr. 15.

Freie jug. Jugend Neukölln. Heute Dienstag abends 7 1/2 Uhr im Lokal von Röhbe, Dohrenstr. 9, öffentliche Generalsammlung. Wichtige Tagesordnung.

Freie jug. Proletarische Jugend, Gruppe Kochhof. Dienstag abends 8 Uhr Zusammenkunft in der Schule, Thurner Straße 50.

Teufelsberg. „Die Naturfreunde“, Abt. Norden. Heute Dienstag abends 7-11/2 Uhr Abteilungsabend im Rindfleisch-Zimmer der Gemeindevorstände, Sonnenburger Straße 20, Hofstr.

Verantwortlich für die Redaktion: Alfred Wietzmann, Neukölln, Verlagsgenossenschaft „Freiheit“, e. G. m. b. H., Berlin. — Druck der Lindendruckerei und Verlagsbuchhandlung m. b. H., Schiffbauerdamm 18.

Pflegekinder!

Durch den hiesigen Ortsmutterverband sind sofort mehrere Kinder gegen Entgelt in Pflege zu haben. Geeignete Personen, welche zur Aufnahme der Kinder bereit sind, wollen Meldungen sofort unter Angabe ihrer Entschädigungsansprüche hier einreichen.

Aldershof, den 17. April 1920.

Der Gemeindevorsteher.

In Vertretung:

Schwarzlois, Edöffe.

GEBISSE

Platin, Gold- und Silberbruch

kaut zu höchsten Tagespreisen

Alexanderstraße 9, Ecke

Hermann Müller, 2. Hof parterre rechts.

Metallankaufsstelle Osten

Randstr. 33, — vis-à-vis der Markthalle — kauft die höchsten Tagespreise für Kupfer, Messing, Blei, Zink usw.

Trotz des großen Preissturzes

gibt es noch immer für Kupfer 10. — Messing 6. — Zink 7. — Aluminium 10. — Nickel 18. — sowie Zinn und Quecksilber die höchsten Konkurrenzpreise

1 Oderberger Straße 1

Dachpappen, Dachpiz, Faserkitt und Klebemasse, Streichfertige Farben, Dachpiz Gesel.sch., Alt-Moabit 75

zum Streichen (Teeren) der Pappdächer, zum Dichten schadhafter Dächer. für Dachpappe, Holz und Messerwerk. Verkauf im Fabrik-Kontor. Telefon: Moabit 7079 und 808.

Erbsen und Bohnen!

4 Pfd. kl. gelbe, 1 Pfd. kl. grüne, 2 Pfd. weiße Bohnen, alles sehr gut kochend. Postkoll 10 Pfd. per Nachnahme Mk. 50. — Vorp. Selbstkosten. (Zahlreiche Nachbestellungen) versendet

Oswald Letz, Quodlinburg a. Harz, Land-Industrien.

Die Zahneinkaufsstelle Charlottenburg, Fritschestr. 46 v. H. (a. d. Kantstr., a. Bahnh. Charlottenburg)

zahlt den großen PLATIN-Preis. (Telephonische Preis-Ankündigung: Amt Wilhelm 1974.)

Geführungen

Hornhaut, Ballen und Warzen besorgt man schnell, sicher und schmerzlos mit Kukirol. In vielen tausend Fällen glänzend bewährt. — Preis Mk. 1,20 — Kukirol ist in allen besseren Drogerien erhältlich. Lassen Sie sich nichts anderes aufdrücken, es gibt nichts Besseres.

Herstellere KURT KRISP, Magdeburg.

Kasse höchstzahlend

Kabel, Litzen, Motore, Leitungsdrähte, Schreibmaschinen, sowie sämtl. Installationsmaterial. Elektr. Werkst. Neukölln, Köpenicker Damm 96, Eng. Schellstr. 7. Tel: Mkt. 9, 57.

Elektrische Leitungsdrähte Kabel — Litzen

Dynamo- u. Kleinspannungskabel höchstzahlend

Silbermann

Neue Königstr. 32

Vertrieb: Alex. 7118

METALLE

Kupfer 0. 12. — Messing 0. 12. — Blei 0. 12. — Preise je nach Tageskurs

Nr. Wallmannstraße 22

Schellack, Leim kaut

Schnellaufbohrer, neu, jeden Posten bis 200 mm Naturstahl, Holzschrauben kaut

Friedrich Morgenstern

nur Lichtenberg, Weichselstr. 18, Alex. 1260

Schnellaufbohrer, Schnitzmesser, Naturstahl, Fräser, Reibstien, Gewindebohrer 2000 kaut zu allerhöchsten Tagespreisen. Handl. Extrapreise. Messsch. Meißel, Kestelstr. 24

!!! Geld !!!

für jede Wertsache. Höchste Ankaufspreise! Pfandscheine, Brillanten, Goldgegenstände, Teppiche, Bücher usw. Weltf. Edelsteine, 4 Hl. im Wert

Spiralbohrer Werkzeuge Kugellager Schmirgelleinen Holz- u. Maschinenschraub.

Nägel sowie Almetalle jeden Posten kaut dauernd. Klempner, Hildensfeldstr. 7, Laden.

30% mehr wie jedes Institut zahle ich für Spiralbohrer — Installationsbüro Lichtenberg, Gröbenstr. 2.

Kupfer, Messing, Bolle & Sohn

Blei, Zink usw., Zahnzähne, Quecksilber.

Schöner, Allee Nr. 143, direkt Hochbahn Danziger Str.

Für eigenen Bedarf

kaut Näseisen, Garne sowie sämtl. Feinwebstoffe, auch gute Stoffe. Zahl höchste Preise.

Altw. 18, Schindlerstr., Kastanienallee 25, Laden, Telefon: Humboldt 246.

!!! Geld !!!

für jede Wertsache. Höchste Ankaufspreise! Pfandscheine, Brillanten, Goldgegenstände, Teppiche, Bücher usw. Weltf. Edelsteine, 4 Hl. im Wert

Glück und Geld

Können Sie nur finden mit dieser Lotterie

Kupfer, Messing, Aluminium, Zink, Neirager, S W 68, Simeonstr. 22, Marz. 11210. — Leberzeugt verbleit.

Fahrrad (Zweirad)

gut erhalten, mit Gummi, kaut

Metallschmelze, Prinzessinenstr. 17.

Defekte

Glaslampen jed. Art, jedoch nicht montiert und eingewickelt, sowie defekte Sicherungs-Schrauben kaut

die Menge: 21 Kautschuk-Fahrräder, O 34, Gubenstr. 23, Alex. 1980

O 112, Pettenkolerstr. 29.

Ursachen

Zur Ausschaltung aller schmerzhaften und krankhaften Stoffe im Blut und Harn, gegen Bluthochdruck, gutes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein Blutreinigungsmittel Naltaria seit 30 Jahren wirksam erprobt. Schmeckt süß. Uebel, 3 Schachtel 8 Mk. Otto Reichel, Berlin 66, Eisenbahnstraße 4.

Schreibmaschinen

erstklassige Systeme zu höchsten Preisen. — Fachmännische Bedienung.

Herbert Gehrke,

Berlin-Nahdammstr. 25, Kolonnenstraße 25.

Telephon: Stephan 303

Insertate

für die Abend-Prellzeit

mindestens 10 Uhr vormittags, für den darauffolgenden Tag bis 4 Uhr nachm., Samstags bis 1 Uhr nachm., bei der Expedition Postfachnummer 1904 Berlin 10